



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1933**

18.05.1933 (Nr. 129)

# LOTTA

## Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Schriftleitung: Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 260 51. — Die LZ erscheint wöchentlich Nebenamt als Morgenzeitung und kostet monatlich RM 2,30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 42 Pf Postgebühr.

Das Amtliche Organ des Senats  
der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen: hiesige die 10 gehaltene mm-Zeile RM 0,10, anwärts RM 0,12; im Zeitteil RM 0,50, anwärts RM 0,70; Stellengeuche u. Familienanzeigen RM 0,08; sonstige kleine Anzeigen RM 0,05 Platzgebühr, o. Verbindlichkeit. Bei Betriebsänderung, Streik, Verbot usw. hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachb. d. Zeitungsr.

# Das deutsche Volk fordert Lebensraum und Frieden

## Der Kanzler kämpft für den Weltfrieden gegen die Welt

### Die Welt hört den Führer

Adolf Hitler hat zur ganzen Welt gesprochen und wir sagen nicht wieder, wenn wir behaupten, die politische Lage und die Wirtschaft der in Frage kommenden Großmächte wären sorgenfrei, wenn dieser Staatsmann seit 15 Jahren zur Welt gesprochen und diese Welt auf ihn gehört hätte. Denn das war das Großartige, auch uns Überwältigende an dieser Rede, daß nicht allein der deutsche Standpunkt in zwingender Folgerichtigkeit vertreten wurde, sondern auch alle weltpolitischen Probleme ihre richtungweisende Klärung empfangen. Während man bislang auf Kongressen und Völkerbundtagungen sich in internationalen Redensarten erging, an die niemand mehr zu glauben vermochte, hat der Nationalsozialist Adolf Hitler in deutscher Sprache die nationalen, völkischen Belange jeder Nation in den Vordergrund seiner weltpolitischen Rede gestellt, aus der von uns immer vertretenen weltanschaulichen Auffassung heraus, daß ein Verstehen, eine Verständigung nur zwischen Nationalitäten möglich ist, die nicht wie Völkischer ihre eigenen Belange hinter Phrasen verdecken, sondern sie ehrlich auszusprechen, bis eine gemeinsame Linie gefunden ist. Nur von diesem Standpunkt aus läßt sich die großzügige, wirklich staatsmännische und schöpferische Haltung gewinnen, von der die Rede unseres Führers in allen ihren Teilen getragen war.

Nach von keinem deutschen Vorkämpfer ist der Schandvertrag von Versailles in seinem Bestande so angegriffen und erschüttert worden wie jetzt von Adolf Hitler. 14 Jahre hat man das deutsche Volk mit ihm geknebelt und hat bis in die letzten Tage hinein geglaubt, daß die nationalsozialistische Regierung mit ihm zu fangen. Adolf Hitler aber schafft in einer Stunde aus ihm eine scharfe Waffe für Deutschland, mit der er erdärmungslos zuschlägt, zur Sicherung des Friedens, zur Wohlfahrt aller Völker.

Zum ersten Mal können wir Deutschen wieder stolz auf unser Vaterland sein, denn Adolf Hitler ist heute von Führer unserer Völker zu einem weltpolitischen Machtfaktor geworden, dessen Wirksamkeit man sich vielleicht noch heute und morgen, aber nicht mehr auf die Dauer entziehen kann. Schieren haben wir der Welt bewiesen, daß nicht Maschinenabwehr und Flugzeuge, sondern Wille und schöpferische Kraft eines Mannes die Geschichte der Nationen zu weiten vermag. Darum heißt für die Welt nur die eine Frage, die wir stellen wollen: will man weiter dem französischen Kriegesgeist folgen, oder dem Geist des Friedens, der Arbeit und des Schaffens, wie er jetzt wieder in Deutschland durch den Nationalsozialismus aufgefunden ist? Die Beantwortung dieser Frage wird den Großmächten nicht gekümmert werden, denn so groß auch die Bereitwilligkeit Adolf Hitlers ist, selbst mit Polen und Frankreich eine Verständigung zu finden, so unerbitterlich hart hat sich

### Der deutsche Reichstag geschlossen hinter Adolf Hitler

Nachdem der Kanzler mit seiner großen Rede geredet hat, erhoben sich die Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion von ihren Plätzen und bringen immer wieder kühnste Heil-Rufe auf den Kanzler aus. Darauf wird folgender Antrag, der von den Fraktionen der Nationalsozialisten, der Deutschen Nationalen Volkspartei, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei eingebracht wurde, einstimmig angenommen: „Der Deutsche Reichstag als die Vertretung des deutschen Volkes billigt die Erklärung der Reichsregierung und stellt sich in dieser, für das Leben der Nation entscheidenden Schicksalsfrage, der Gleichberechtigung des deutschen Volkes, geschlossen hinter die Reichsregierung.“ (Stürmischer Beifall). Auch die Sozialdemokraten stimmten für den Antrag. Die nationalsozialistische Fraktion stimmt dann das Deutschland an, das von allen Fraktionen und von allen in dem überfüllten Saal Anwesenden begeistert mitgenommen wird. Am Anschluß daran erklärt Reichspräsident Goering, er habe dem, was sich im Reichstag heute ereignet, nichts mehr hinzuzufügen. Die Welt, so rief der Reichspräsident, hat gesehen, daß das deutsche Volk einig ist, wenn es sein Schicksal gilt. Der Präsident schließt damit die Reichstags-Sitzung. Die Nationalsozialisten sangen noch das Horst-Wessel-Lied, ehe sie den Sitzungssaal verließen.

die neue Regierung zu den Grundtendenzen völkischer Ehre und nationalen Wertebewusstseins bekannt. Die deutsche Regierung wird sich zu keiner Unterjochung nötigen lassen, die eine Verewigung der Disqualifizierung Deutschlands bedeuten würde. Drohungen werden keinen Eindruck zu machen vermögen. Als dauernd bifamiertes Volk würde es uns auch schwer fallen, noch weiterhin dem Völkerrund anzugehören. Das sind Sätze, inhaltstrotzend, zu denen heute das ganze deutsche Volk steht und die im Ausland begriffen werden.

In den Wahlkämpfen vor einem Jahr slog der Führer von Stadt zu Stadt und zerbrach jeden Tag eine der Lügen, mit denen man gegen uns antritt. Mit der gleichen Folgerichtigkeit und Schärfe ging Adolf Hitler in seiner Rede alle den Unwahrheiten zu Leibe, die aus gleichiger Engherzigkeit, aus ähnlichem Haß diesmal gegen das ganze deutsche Volk erhoben werden. Und wenn heute noch jemand in Genuß der Bl und SS einen größeren Rüstungswert bemessen will, als den bis an die Zähne bewaffneten und ausgebildeten Reservenisten der französischen Armee, dann wird jeder an die Feuerwaffe und den Larzwecken denken, die dann auch aufgedreht werden müssen. Auch die Nächlichkeit bringt eine Lüge um.

Die ganze Welt hat Adolf Hitler gehört und Adolf Hitler ist vielleicht der einzige Redner, der auch rednerisch die Fähigkeiten besitzt, um zu diesem in Zahlen unfaßbaren Exzerpt zu sprechen. Die Wirkung und den Erfolg der Rede können wir in Nähe abwarten.

### Die 3. Sitzung des deutschen Reichstages

Berlin, 17. Mai. Präsident Goering eröffnet sofort die dritte Sitzung des Reichstages mit fol-

gender an die Abgeordneten gerichteten Erklärung: Sie sind in einer ersten Stunde zusammengerufen worden. Es gilt eine Schicksalsfrage unserer Nation. Wohl kam jemals vorher war der Reichstag zu einer so ersten Frage, zu einer so ersten Stunde, einberufen worden. Die deutsche Reichsregierung wünscht ihre Absichten und ihre Ziele in dieser schwierigen Frage dem ganzen deutschen Volke klarzulegen. Das Wort hat nunmehr unser Führer, des deutschen Volkes Kanzler. Unter lautloser Stille begab sich dann

### Reichskanzler Hitler zum Rednerpult. Er führte aus:

„Abgeordnete! Männer und Frauen des Deutschen Reichstages!

Namens der Reichsregierung habe ich den Reichspräsidenten Goering gebeten, den Deutschen Reichstag einzuberufen, um vor diesem Forum zu den Fragen Stellung zu nehmen, die heute nicht nur unser Volk, sondern die ganze Welt bewegen.

Die Fragen bekannten Probleme sind von so großer Bedeutung, daß von ihrer glücklichen Lösung nicht nur die politische Verdringung, sondern auch die wirtschaftliche Rettung aller abhängt. Wenn ich dabei für die deutsche Regierung dem Wunsch Ausdruck gebe, ihre Behandlung der Sphäre jeder Lebensschafflichkeit zu entziehen, dann geschieht es nicht zum geringsten in der uns alle beherrschenden Erkenntnis, daß die Krise der heutigen Zeit ihren tiefsten Ursprung selbst nur jener Lebensschafflichkeit zu verdanken hat, die am Ende des Krieges Mangel, Einigkeit und Gerechtigkeit der Völker verdrängten.

Denn alle jene die Krisis verursachenden Probleme liegen in den Mängeln des Friedensvertrages begründet, der es nicht vermochte, die wichtigsten und entscheidendsten Fragen für alle Zukunft überlegen, klar und vernünftig zu lösen.

Weber die nationalen, noch die wirtschaftlichen

oder gar die rechtlichen Angelegenheiten und Forderungen der Völker sind durch diesen Vertrag in einer Weise gelöst worden, daß sie vor der Kritik der Vernunft für alle Zeiten bestehen könnten, Es ist daher verständlich, daß

### Der Gedanke einer Revision

nicht nur zu den dauernden Begleitererscheinungen und Auswirkungen dieses Vertrages gehört, sondern daß eine Revision sogar von seinen Verfassern als notwendig vorgesehen wurde und daher im Vertrag selbst ihre rechtliche Benennung fand. Wenn ich kurz auf die Probleme, die dieser Vertrag hätte lösen sollen, eingehe, dann geschieht es deshalb, weil durch das Vergehen auf diesem Gebiete sich zwangsläufig die späteren Situationen ergeben haben, unter denen die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Völker seitdem leiden. Die politisch nationalen Probleme sind folgende:

Durch viele Jahrhunderte entwickelten sich die europäischen Staaten und ihre Grenzziehung aus Auffassungen, die nur ausschließlich in einem kaiserlichen Denken lagen. Mit dem Sieg

### Durchbruch des Nationalitätenprinzips

im Laufe des vorigen Jahrhunderts wurden infolge der Nichtberücksichtigung dieser neuen Ideale durch die aus anderen Voraussetzungen entstandenen Staaten die keine zu zahlreichen Konflikten gelegt. Es konnte nach Meinung des großen Krieges keine höhere Aufgabe für eine wirkliche Friedensstärkung geben, als in klarer Erkenntnis dieser Tatsache eine Neugliederung der europäischen Staaten vorzunehmen, die diesem Prinzip in größtmöglicher Umfange gerecht wurden. Je klarer durch eine solche Regelung die Volksgrenzen sich mit den Staatsgrenzen deckten, umso mehr konnte dadurch eine bleibende Konfliktmöglichkeit aus der Welt geschafft werden.

Ja, diese territoriale Neugestaltung Europas unter Berücksichtigung der wirklichen Volksgrenzen wäre geschichtlich jene Lösung gewesen, die mit dem Blick auf die Zukunft für Sieger und Besiegte vielleicht die Blutzopf des großen Krieges nicht ganz vergeblich hätte erscheinen lassen, weil durch sie der Welt die Grundlage für einen wirklichen dauernden Frieden gegeben worden wäre.

Tatsächlich entschied man sich aber, teils aus Unkenntnis, teils aus Lebensschafflichkeit und Selbst zu Störungen, die den Heim neuer Konflikte schon in ihrer Unlogik und Unlöslichkeit in sich trugen.

Folgendes waren die wirtschaftlichen Probleme, die dieser Konfuz zur Lösung vorlagen: Die gegenwärtige wirtschaftliche Situation Europas ist gekennzeichnet durch die Überfüllung des europäischen Weltens und durch die Armut des Lebens dieser Gebiete an gewissen Rohstoffen, die gerade in jenen Gebieten mit alter Kultur dem dort gewohnten Lebensstandard unentbehrlich sind. Wollte man eine gewisse Verdringung Europas für menschlich absehbare Zeit herbeiführen, dann müßte man statt der unfruchtbaren und gefä-

ihren Begriffe Ruhe, Strafe, Wiedergutmachung usw. die tiefe Erkenntnis verfolgen und berücksichtigen, daß mangelnde Existenzmöglichkeit immer die Ursache von Völkerverstößen gewesen sind.

(Stürmischer Beifall.) Statt den Gedanken der Verzichtung zu erwidern, möchte man überlegen, wie eine Neuordnung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen vorgenommen werden könnte, die den Existenznotwendigkeiten der einzelnen Völker in höchst möglichem Umfang gerecht würde. Es ist nicht weise, die wirtschaftlichen Lebensmöglichkeiten einem Volk zu entziehen, ohne Rücksicht darauf, daß die davon abhängige Bevölkerung darauf angewiesen ist, in diesem Gebiete weiterhin zu leben (erneute Zustimmung). Die Meinung, durch die wirtschaftliche Verzichtung eines 65-Millionen-Volkes werde anderen Völkern ein nützlicher Dienst erwiesen, ist eine unvernünftige. Sehr bald würden die Völker, die so verfahren wollten, nach den natürlichen Gesetzen von Urfache und Wirkung spüren, daß sie derselben Katastrophe zugeweiht werden, die sie dem einen Volke bereiten wollten.

Der Gedanke der Reparationen und ihrer Durchführung wird einmal in der Völkergeschichte ein Schulbeispiel dafür sein, wie sehr die Außerachtlassung der internationalen Wohlfahrt allen schädlich sein kann.

Zufällig konnten die Reparationen nur vom deutschen Export bezahlt werden. Im gleichen Ansatze, wie Deutschland wegen der Reparationen als internationales Export-Interneunternehmen betrachtet wurde, mußte aber der Export der Güterbeständen leiden. Der wirtschaftliche Nutzen der Reparationszahlungen konnte daher in keinem Verhältnis zu dem Schaden stehen, der den Einzelvolkswirtschaften mit den Reparationen zugefügt wurde. (Sehr richtig.) Der Versuch, eine solche Entwicklung dadurch abzumildern, daß eine Beschränkung des deutschen Exports durch Kreditbewilligungen zur Ermöglichung der Zahlungen ausgeglichen wurde, war wenig umsichtig und im Ergebnis falsch, denn die Umgestaltung der politischen in private Verpflichtungen führte zu einem Zinsen-Dienst dessen Erfüllung zu denselben Ergebnissen führen mußte. Das Schlimmste aber war, daß die Entwicklung des zivilisierten Lebens künstlich gehemmt und verzerrt wurde. Der Kampf auf den Welt- und Absatzmärkten durch dauernde Preisunterbietungen führte zu einer Überlebenspolitik der Rationalisierungsmaßnahmen in der Wirtschaft.

Die Millionen unserer Arbeitslosen sind das letzte Ergebnis dieser Entwicklung.

Wollte man aber die Reparationsverpflichtungen auf Sachleistungen beschränken, dann müßte dies zu einer nicht minder großen Schädigung der Völkergemeinschaft durch die Verknüpfung der Völkergemeinschaften in dem in Frage kommenden Umfang sein nicht denkbar, ohne den Bestand der eigenen Produktion auf das höchste zu gefährden.

Es ist die Schuld des Versailles Vertrages, eine Zeit eingeleitet zu haben, in der finanzielle Wehen die wirtschaftliche Vernunft umgehörten. Deutschland hat diese ihm auferlegten Verpflichtungen trotz der ihnen innenwohnenden Innernutzwang und der voranschreitenden Folgen gerade selbstmörderisch treu erfüllt. Die internationale Wirtschaftskrise ist der unumstößliche Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung.

Der Gedanke der Wiederherstellung eines allgemeinen internationalen Rechtsempfindens

ist durch den Versailles Vertrag nicht minder vermindert worden, denn um die gesamten Maßnahmen dieses Vertrages zu motivieren, müßte Deutschland zum Schuldigen gehandelt werden. Dies ist ein ebenso einfaches, wie allerdings unmögliches Verfahren. In Zukunft wird also immer die Schuld an Auseinandersetzungen immer der Besiegte tragen, denn der Sieger hat ja immer die Möglichkeit, diese Feststellung einfach zu treffen. Dieser Vorgang führte deshalb zu furchtbaren Bedeutungen, weil er damit zugleich eine Begründung gab für die Umwandlung eines am Ende dieses Krieges bestehenden Rechtsverhältnisses in eine dauernde Rechtsform. Die Begriffe Sieger und Besiegte wurde damit förmlich zum Fundament einer neuen internationalen Rechts- und Gesellschaftsordnung gemacht.

Die Disqualifizierung eines großen Volkes zu einer Nation zweiten Ranges und zweiter Klasse wurde in einem Augenblick proklamiert, in dem ein Bund der Nationen aus der Taufe geboren werden sollte.

Diese Behandlung Deutschlands konnte in der Folge nicht zu einer Verfriedung der Welt führen. Die damit für nötig erachtete Abrüstung und Wehrlosmachung der Besiegten, ein in der Geschichte der europäischen Nationen unvorhersehbarer Vorgang, war noch weniger geeignet, die allgemeinen Gefahren und Konflikte zu vermeiden, sondern führte nur in den Zustand jener ewigen Drohungen, Forderungen und Sanktionen, die als fortwährende Ursache und Ursache zum Grade der gesamten Weltwirtschaft zu werden drohen. (Beifall.) Wenn im Völkerverbund jede Lieberlegung hinsichtlich des Nützlichkeits bestimmter Handlungen ausfällt, wird nur zu leicht die Unvernunft über die Vernunft liegen. Der Völkerverbund hat zum mindesten bisher gerade den Schwachen, Nichtgeringsten bei solchen Anlässen keine wertvolle Hilfe

zusammen zu lassen vermocht. (Erneute Zustimmung.)

Verträge, die zur Verfriedung des Lebens der Völker untereinander abgeschlossen worden, haben nur dann einen inneren Sinn, wenn sie von einer wirklichen und aufrichtigen Gleichberechtigung aller ausgehen. Gerade darin liegt die Hauptursache der seit Jahren die Welt beherrschenden Verrücktheit. Daß aber die heute vorliegenden Probleme eine vernünftige und endgültige Lösung erfordern, liegt im Interesse aller. Kein neuer europäischer Krieg wäre in der Lage, anstelle der unbefriedigenden Zustände von heute etwas Besseres zu legen. Im Gegenteil, weder politisch noch wirtschaftlich, könnte die Anwendung irgendwelcher Gewalt in Europa eine günstigere Situation hervorbringen, als sie heute

### Es ist der tiefste Wunsch der nationalen Regierung des Ost der Reiches, eine solche unfriedliche Entwicklung durch ihre aufrichtige und tätige Mitarbeit zu verhindern.

Das ist auch der innere Sinn der in Deutschland vollzogenen Umwälzung. Die drei Gesichtspunkte, die unsere Revolution beherrschen, widersprechen in keiner Weise den Interessen der übrigen Welt:

1. Verhinderung des drohenden kommunistischen Anlaufes und Aufstos eines der verschiedenen Interessen der Klassen und Stände einigenden Volkstaates und die Erhaltung des Begriffs Eigentum als Grundlage unserer Kultur.
2. Lösung des schwersten sozialen Problems durch die Zurückführung der Millionenarmee unserer bebauenswerten Arbeitslosen in die Produktion.
3. Wiederherstellung einer stabilen und autoritären Staatsführung, getragen von dem Vertrauen und Willen der Nation, die dieses große Volk endlich wieder der Welt gegenüber vertragsfähig macht.

Wenn ich in diesem Augenblick behaupten als deutscher Nationalsozialist spreche, so möchte ich namens der nationalen Regierung und der gesamten Nationalerhebung betonen, daß gerade uns in diesem jungen Deutschland das tiefste Verständnis befehlt für die gleichen Gefühle und Bestimmungen sowie für die begründeten Lebensansprüche der anderen Völker.

Die Generation dieses jungen Deutschland, die in ihrem bisherigen Leben nur Not, Jammer und Elend kennenlernte, hat zu sehr unter dem Völkervertrag gelitten, als daß sie beabsichtigen könnte, das gleiche den anderen zuzufügen.

Unser Nationalsozialismus ist ein Prinzip, das uns als Weltanschauung grundsätzlich allgemein verpflichtet.

Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unsere eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefsterm Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. (Beifälliger Beifall.)

Wir kennen daher auch nicht den Begriff des Germanisierens. Die geistige Mentalität des vergangenen Jahrhunderts, aus der heraus man glaubte, vielleicht aus Polen und Franzosen Deutsche machen zu können, ist uns genau so

besteht. Selbst bei ausschlaggebendem Erfolg einer neuen europäischen Volksgemeinschaft würde als Ergebnis eine Vergrößerung der Siedlung des europäischen Gleichgewichts eintreten und damit so europäischer Weltmacht für spätere neue Gegenstände und neue Verpflichtungen gelegt werden. (Stürmischer Beifall.) Neue Kriege, neue Opfer, neue Unfriede und eine neue Weltwirtschaft würden die Folge sein. Der Ausbruch eines solchen Völkervertrages ohne Ende oder müßte zum Zusammenbruch der heutigen Gesellschafts- und Staatsordnung führen. Ein in kommunistischem Chaos verfallenes Europa würde eine Krise von unvorstellbarem Ausmaß und nicht abzuschätzender Dauer heraufbeschworen.

### Der Wunsch der nationalen Regierung des Ost der Reiches, eine solche unfriedliche Entwicklung durch ihre aufrichtige und tätige Mitarbeit zu verhindern.

Das ist auch der innere Sinn der in Deutschland vollzogenen Umwälzung. Die drei Gesichtspunkte, die unsere Revolution beherrschen, widersprechen in keiner Weise den Interessen der übrigen Welt:

1. Verhinderung des drohenden kommunistischen Anlaufes und Aufstos eines der verschiedenen Interessen der Klassen und Stände einigenden Volkstaates und die Erhaltung des Begriffs Eigentum als Grundlage unserer Kultur.
2. Lösung des schwersten sozialen Problems durch die Zurückführung der Millionenarmee unserer bebauenswerten Arbeitslosen in die Produktion.
3. Wiederherstellung einer stabilen und autoritären Staatsführung, getragen von dem Vertrauen und Willen der Nation, die dieses große Volk endlich wieder der Welt gegenüber vertragsfähig macht.

Wenn ich in diesem Augenblick behaupten als deutscher Nationalsozialist spreche, so möchte ich namens der nationalen Regierung und der gesamten Nationalerhebung betonen, daß gerade uns in diesem jungen Deutschland das tiefste Verständnis befehlt für die gleichen Gefühle und Bestimmungen sowie für die begründeten Lebensansprüche der anderen Völker.

Die Generation dieses jungen Deutschland, die in ihrem bisherigen Leben nur Not, Jammer und Elend kennenlernte, hat zu sehr unter dem Völkervertrag gelitten, als daß sie beabsichtigen könnte, das gleiche den anderen zuzufügen.

Unser Nationalsozialismus ist ein Prinzip, das uns als Weltanschauung grundsätzlich allgemein verpflichtet.

Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unsere eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefsterm Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. (Beifälliger Beifall.)

Wir kennen daher auch nicht den Begriff des Germanisierens. Die geistige Mentalität des vergangenen Jahrhunderts, aus der heraus man glaubte, vielleicht aus Polen und Franzosen Deutsche machen zu können, ist uns genau so

## erzwungenen Wehrlosigkeit

der einen Nation gegenüber den überlegenen Mächten der anderen. Wenn Deutschland seit Jahren unentwegt die Abrüstung der anderen fordert, so aus folgenden Gründen:

1. Ist die Forderung nach einer tatsächlichen zum Ausdruck kommenden Gleichberechtigung die Forderung der Moral und der Vernunft, eine Forderung, die im Friedensvertrage selbst anerkannt worden ist und deren Erfüllung unmöglich verbunden wurde mit der Forderung der deutschen Abrüstung als Ausgangspunkt für die Weltabstimmung.

2. Weil umgekehrt die Disqualifizierung eines großen Volkes geschichtlich nicht ewig aufrechterhalten werden kann, sondern einmal ihr Ende finden muß, denn, wie glaubt man, ein solches Unrecht einer großen Nation zuzufügen zu können?

### Forderung nach einer tatsächlichen Gleichberechtigung im Sinne der Abrüstung der anderen Nationen

erhebt, dann hat es dazu ein moralisches Recht durch seine eigene Erfüllung der Verträge (Zustimmung), denn Deutschland hat abgerüstet, und Deutschland hat diese Abrüstung unter schärfster internationaler Kontrolle vollzogen. Sechs Millionen Gewehre und Karabiner wurden ausgeliefert oder 130.000 Maschinengewehre, 91.000 Schiffe, 38,75 Millionen Granaten und enorme weitere Waffen- und Munitionsvorräte hat das deutsche Volk zerstört oder ansetzen müssen. Das Rheinland wurde entmilitarisiert, die deutschen Festungen wurden zerstört, unsere Schiffe wurden ausgeliefert, die Flotte zerstört, unser Heer aufgelöst und die Ausbildung von Reservisten dadurch verhindert. Selbst die nützlichsten Waffen der Verteidigung wurden zerstört.

Der heute verachtete, gegenüber diesen nicht wazugehörigen Tatsachen mit wahrhaft anmaßlichen Ausreden und Ausflüchten anzutreten (Stürmischer

Beifall.) fremd, wie wir uns leidenschaftlich gegen jeden ungleichen Versuch wenden (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Wir sehen die europäischen Nationen um uns als gegebene Tatsache, Franzosen, Polen usw. sind unsere Nachbarn, und wir wissen, daß kein geschichtlich denkbare Vorgang diese Wirklichkeit ändern könnte. Es wäre ein Glück für die Welt gewesen, wenn im Vertrag von Versailles diese Realitäten auch in bezug auf Deutschland gewirkt worden wären (Erneuter stürmischer Beifall), denn es müßte das Ziel eines wirklich dauerhaften Wertes sein, nicht Wunden zu reißen oder vorhandene offen zu halten, sondern Wunden zu schließen und zu heilen. Eine überlegte Behandlung der europäischen Probleme hätte damals im Osten ohne weiteres eine Lösung finden können, die nicht befürchtete einen Anstoß des Völkervertrages gegen die seit dem November 1918 das Volk beherrschende kommunistische Revolution, eine Gefahr allerdings, die die Länder nicht ersehen konnten, die nicht so wie wir Millionen organisierter Kommunisten besser kannten und nicht wie in Deutschland unter dem Terror litten; denn der militärische Zweck dieser nationalen Organisationen wird von beiden geteilt und durch die wirtschaftliche Krise des Kampfes und durch ihre Opfer. Die Welt hätte infolge kommunistischer Vordränge von Terror in wenigen Jahren aber 350 Tote und gegen 40.000 Verletzte zu beklagen. Wenn heute in Genf versucht wird, diese ausschließlich innenpolitischen Zwecken dienenden Organisationen auf die Welt zu setzen, dann könnte man sagen, daß sie zur Feuerherde, die Zerstörer, die Welt- und Gesellschaften und andere als Weltmacht anrechnen.

Wenn man aber weiter im gleichen Augenblick die ausgesprochenen Forderungen der übrigen Völker der Welt im Gegensatz zu diesen militärisch nicht zu realisierenden Forderungen nicht in die Rechnung bringt, wenn man die kommunikativen Organisationen der anderen bewußt übergeht, also die unbenutzten Angehörigen politischer Verbände aus uns zu jagen beginnt, dann liegt hier ein Verstoß vor, gegen das ich den schärfsten Protest einlegen muß. (Stürmischer Beifall.)

Wenn die Welt das Vertrauen in Recht und Gerechtigkeit verlieren will, dann sind dies die geeigneten Mittel, denn folgendes habe ich immer dem deutschen Volke und der deutschen Regierung zu erklären:

Deutschland hat abgerüstet, es hat alle ihm in Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen mit über die Grenzen jeder Willigkeit, ja jeder Vernunft hinaus erfüllt. Seine Armee beträgt 100.000 Mann, Stärke und die Art der Polizei ist international geregelt. Die in den Tagen der Revolution aufgelöste Hilfspolizei hat ausschließlich politischen Charakter. Sie mußte in den kritischen Tagen des Umsturzes den von dem neuen Regime zunächst als unruhig vermuteten Teil der anderen Parteien erlösen, und nach der gerechten Durchführung der Revolution ist sie bereits im Abzug begriffen und wird noch vor Ausgang des Jahres vollständig aufgelöst sein.

Deutschland hat damit einen vollständig erfüllten moralischen Anspruch darauf, daß die anderen Mächte ihrerseits ihre Verpflichtungen, die sich aus dem Vertrag von Versailles ergeben, erfüllen. Die Deutschland im Dezember zugehenden Gleichberechtigung ist bisher nicht verwirklicht. Wenn seitens Frankreichs immer wieder die Welt aufgelöst wird, daß neben der Gleichberechtigung Deutschlands die Sicherheit Frankreichs stehen müsse, so darf ich demgegenüber zwei Fragen stellen:

### Es will nichts für sich, was es nicht auch bereit ist anderen zu geben

1. Deutschland hat bisher alle Sicherheitsverpflichtungen übernommen, die sich aus der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles, des Kellogg-Vertrages, der Schiedsgerichtsverträge, des so genannten Völkervertrages, ergeben. Welches sind die konkreten Sicherungen, die von Deutschland noch übernommen werden können?

2. Welche Sicherungen hat demgegenüber Deutschland? Nach den Angaben beim Völkerverbund besitzt Frankreich allein an im Dienst befindlichen Flugzeugen 3046 (Stör, Jäger, Beobachter, 350, Polster, 700, die Technischeflotte 670, (Erneute Beifall, hört!) Dazu kommen unermessliche Lastwagen, Tausende von schweren Geschützen sowie alle technischen Mittel zur Führung des Krieges mit fliegenden Geschützen (Stör, Jäger, hat) nicht Deutschland mehr Berechtigung, demgegenüber in seiner Wehr, und Waffenlosigkeit Eigenheit zu verlangen als die durch Realitäten (Fortsetzung auf der ersten Beilage Seite)

Wenn Deutschland heute die Sündelastischen) und zu behaupten, Deutschland hätte die Verträge nicht erfüllt oder hätte gar aufgegeben, dessen Auffassung muß ich von dieser Stelle aus als ebenso unmaßig wie unfair zurückweisen. (Erneute Zustimmung.) Ebenso unrichtig sind die Behauptungen, daß Deutschland etwa persönlich den Verpflichtungen des Vertrages nicht nachgekommen wäre. Die Angabe, daß die SA und SS der nationalsozialistischen Partei in irgendeiner Beziehung zur Reichswehr in dem Sinne stünde, daß es sich hier um militärisch ausgebildete Befehls- oder Führer der Armee handeln würde, ist unmaßig.

Die unverantwortliche Leichtfertigkeit, mit der solche Behauptungen erhoben werden, mag man aus einem Beispiel ersehen: Im vergangenen Jahre fand in Brüssel der Prozeß gegen Angehörige der nationalsozialistischen Partei in der Technischeflotte statt. Durch verurteilte Schuldverhältnisse der Technischeflotte wurde damals die Be-

hauptung aufgestellt, die Angehörigen ständen in Beziehung zur nationalsozialistischen Partei. Ihr und seien als Mitglieder eines Völkervertrages vereins damit gleichgültigen den Mitgliedern der SA und SS in Deutschland, die eine von der Reichswehr ausgebildete und organisierte Wehrarmee darstellte. In derselben Zeit trat aber die SA und SS genau so wie die nationalsozialistische Partei überhaupt nicht nur keine Beziehung zur Reichswehr, sondern sie wurde im Gegenteil als staatsfeindliche Organisation verfolgt, verboten und endlich aufgelöst! In darüber hinaus: Mitglieder der nationalsozialistischen Partei, Angehörige der SA und SS waren nicht nur von allen staatlichen Ämtern ausgeschlossen, sondern sie durften nicht einmal als Arbeiter in Gewerbetrieben aufgenommen werden. Die Nationalsozialisten in der Technischeflotte aber wurden als Grund dieser falschen Darstellung zu lang, Strafen, Zuchthausstrafen verurteilt. (Beifall.)

Zufällig ist die SA und SS der nationalsozialistischen Partei ohne jede Beihilfe, ohne jede finanzielle Unterstützung des Staates, des Reiches oder gar der Reichswehr, ohne jede militärische Ausbildung und ohne jede militärische Ausbildung entstanden aus rein parteipolitischen Bedürfnissen und parteipolitischen Erwägungen. Ihr Zweck war es ausschließlich die Verwirklichung der kommunistischen Gefahr, die Ausbildung ohne jede Ausbildung an das Heer, nur berechnete für Zwecke der Propaganda und der Aufführung, sozialistische Massenbewegung und Niederbrechung des kommunistischen Terrors. Sie ist eine Organisation zur Verwirklichung eines wahren Genozidzieles, zur Überwindung früherer Klassenengrenzen und zur Abhebung der wirtschaftlichen Not. Der Zweck ist entstanden aus der Erinnerung an die große Zeit des gemeinsamen Frontenkampfes zur Abwehr der Reaktion, zur Erhaltung der Völkerverträge und endlich ebenfalls zum Schutze des deutschen Volkes gegen die seit dem November 1918 das Volk beherrschende kommunistische Revolution, eine Gefahr allerdings, die die Länder nicht ersehen konnten, die nicht so wie wir Millionen organisierter Kommunisten besser kannten und nicht wie in Deutschland unter dem Terror litten; denn der militärische Zweck dieser nationalen Organisationen wird von beiden geteilt und durch die wirtschaftliche Krise des Kampfes und durch ihre Opfer. Die Welt hätte infolge kommunistischer Vordränge von Terror in wenigen Jahren aber 350 Tote und gegen 40.000 Verletzte zu beklagen. Wenn heute in Genf versucht wird, diese ausschließlich innenpolitischen Zwecken dienenden Organisationen auf die Welt zu setzen, dann könnte man sagen, daß sie zur Feuerherde, die Zerstörer, die Welt- und Gesellschaften und andere als Weltmacht anrechnen.

Wenn man aber weiter im gleichen Augenblick die ausgesprochenen Forderungen der übrigen Völker der Welt im Gegensatz zu diesen militärisch nicht zu realisierenden Forderungen nicht in die Rechnung bringt, wenn man die kommunikativen Organisationen der anderen bewußt übergeht, also die unbenutzten Angehörigen politischer Verbände aus uns zu jagen beginnt, dann liegt hier ein Verstoß vor, gegen das ich den schärfsten Protest einlegen muß. (Stürmischer Beifall.)

Wenn die Welt das Vertrauen in Recht und Gerechtigkeit verlieren will, dann sind dies die geeigneten Mittel, denn folgendes habe ich immer dem deutschen Volke und der deutschen Regierung zu erklären:

Deutschland hat abgerüstet, es hat alle ihm in Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen mit über die Grenzen jeder Willigkeit, ja jeder Vernunft hinaus erfüllt. Seine Armee beträgt 100.000 Mann, Stärke und die Art der Polizei ist international geregelt. Die in den Tagen der Revolution aufgelöste Hilfspolizei hat ausschließlich politischen Charakter. Sie mußte in den kritischen Tagen des Umsturzes den von dem neuen Regime zunächst als unruhig vermuteten Teil der anderen Parteien erlösen, und nach der gerechten Durchführung der Revolution ist sie bereits im Abzug begriffen und wird noch vor Ausgang des Jahres vollständig aufgelöst sein.

Deutschland hat damit einen vollständig erfüllten moralischen Anspruch darauf, daß die anderen Mächte ihrerseits ihre Verpflichtungen, die sich aus dem Vertrag von Versailles ergeben, erfüllen. Die Deutschland im Dezember zugehenden Gleichberechtigung ist bisher nicht verwirklicht. Wenn seitens Frankreichs immer wieder die Welt aufgelöst wird, daß neben der Gleichberechtigung Deutschlands die Sicherheit Frankreichs stehen müsse, so darf ich demgegenüber zwei Fragen stellen:

1. Deutschland hat bisher alle Sicherheitsverpflichtungen übernommen, die sich aus der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles, des Kellogg-Vertrages, der Schiedsgerichtsverträge, des so genannten Völkervertrages, ergeben. Welches sind die konkreten Sicherungen, die von Deutschland noch übernommen werden können?

2. Welche Sicherungen hat demgegenüber Deutschland? Nach den Angaben beim Völkerverbund besitzt Frankreich allein an im Dienst befindlichen Flugzeugen 3046 (Stör, Jäger, Beobachter, 350, Polster, 700, die Technischeflotte 670, (Erneute Beifall, hört!) Dazu kommen unermessliche Lastwagen, Tausende von schweren Geschützen sowie alle technischen Mittel zur Führung des Krieges mit fliegenden Geschützen (Stör, Jäger, hat) nicht Deutschland mehr Berechtigung, demgegenüber in seiner Wehr, und Waffenlosigkeit Eigenheit zu verlangen als die durch Realitäten (Fortsetzung auf der ersten Beilage Seite)

## Acht Wochen Waffenstillstand für alle deutschen Arbeitsmenschen

Berlin, 17. Mai. Der Reichskommissar für die Wirtschaft, Dr. Wagener, hat den Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, haben eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt: Der Staat ist unser. Die Macht kann uns niemand entreißen. Die Wirtschaft ist unsere Wirtschaft. Deshalb muß jeder Bewußt, das, was uns gehört, zu verteidigen, im Streit zu kämpfen. Nur die Feinde unserer Revolution können ein Interesse an Stillelegung, wilden Streiks, Auspörrungen und ähnlichen Dingen haben. In der Verfügung wird dann die Einigung von Vertretern der deutschen Wirtschafts- und Arbeitsfront als Betriebs- und Bezirksleiter mitgeteilt. Die Bezirksleiter der Wirtschaft und der Arbeit sind in ihren Betrieben allein verantwortlich für den Wirtschaftskrisen und für den Aufbau. Sie sind der nationalsozialistischen Revolution die Garantien für nationalsozialistisches Denken und Handeln innerhalb der deutschen Wirtschaft. Sie können die Tarifverhältnisse, wachen über den Arbeitsrecht sowie über die sozialen Maßnahmen und gewährleisten mit allen Mitteln wirtschaftliche Stabilität. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß auf die Dauer von acht Wochen ein Waffenstillstand für alle deutschen Arbeitsmenschen der Streik und der Streik geschlossen ist, bis der förmliche Aufbau der organisch gegliederten Wirtschaft durchgeführt ist.

### Zur Sicherstellung des deutschen Arbeitsfriedens

In dieser Verfügung des Reichskommissars für die Wirtschaft und des Führers der deutschen Arbeitsfront zur Sicherstellung des deutschen Arbeitsfriedens wird die Ermennung sogenannter Nationalsozialistischer Bezirksleiter in den Bezirken der Landesarbeitsämter als Vertreter der deutschen Wirtschaft mitgeteilt:

1. Brandenburg (Berlin) Dülle;
2. Sachsen (Dresden) Dr. Hettner;
3. Sachsen (Dresden) Lent;
4. Weichseln (Münster) Arnold;
5. Slesien (Frankfurt a. M.) Dr. Braun;
6. Nordmark (Hamburg) Beyer;
7. Niederrhein (Düsseldorf) Fromm;
8. Mitteldeutschland (Erfurt) Emerz;
9. Ostpreußen (Königsberg) Magunia;
10. Bayern (München) Dr. Hoff;
11. Pommern (Stettin) Dr. Jarmer;
12. Süddeutschland (Stuttgart) Kiehn;
13. Rheinland (Köln) Dr. Klein.

Für die deutsche Arbeitsfront werden in den Bezirken der Landesarbeitsämter folgende Nationalsozialistische Bezirksleiter ernannt:

1. Brandenburg (Berlin) Hans Engel;
2. Sachsen (Dresden) Adolf Kahlitz;
3. Sachsen (Dresden) Ernst Stähler;
4. Weichseln (Münster) Walter Kugel;
5. Slesien (Frankfurt a. M.) Wilhelm Deder;
6. Nordmark (Hamburg) Bruno Stammer;
7. Niederrhein (Düsseldorf) Karius;
8. Mitteldeutschland (Erfurt) Friedrich Diebel;
9. Ostpreußen (Königsberg) Ernst Dufschon;
10. Bayern (München) Kurt Frey;
11. Pommern (Stettin) Max Dietrich;
12. Süddeutschland (Stuttgart) Fritz Mattner;
13. Rheinland (Köln) Richard Döling.

Die Verfügung erfolgt im absoluten Einverständnis mit dem Führer.

### Einheitsgewerkschaft aller deutschen Angestellten

Berlin, 17. Mai. Am 18. und 19. Mai 1933 wird in Berlin im Gebäude des Reichswirtschaftsrats die nationalsozialistische Angestelltenvereinigung gegründet, die sämtliche deutschen Angestelltenverbände umfaßt. Sie ist der Gesamtverband der deutschen Angestelltenverbände innerhalb der deutschen Arbeitsfront. Die NSAA (Nationalsozialistische Angestelltenvereinigung) soll die deutschen Angestellten als gleichberechtigte Glieder in die deutsche Volksgemeinschaft einbinden und ihre berechtigten sozialen und wirtschaftlichen Interessen wahrnehmen.

Die NSAA gliedert sich in Berufsverbände, die in voller Selbstverwaltung für ihre Berufsgruppen unter Aufsicht nach den Richtlinien der NSAA ihre Aufgaben zu erfüllen haben.

Es wird folgende Berufsverbandsgliederung vorgenommen:

- 1.) D. S. V. (Deutscher Handlungsgehilfenverband) für alle männlichen Angestellten, welche mit kaufmännischen Arbeiten beschäftigt sind.
- 2.) Verband deutscher Techniker für Techniker, Ingenieure, Chemiker u. a.
- 3.) Verband deutscher Werkmeister für Werkmeister, Poliere, Schacht- und Ziegelmeister u. a.
- 4.) Verband deutscher Büro- und Behördenangestellter für alle männlichen Angestellten bei Behörden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Büros ohne kaufmännische Dienstleistungen.
- 5.) Verband deutscher Land-, Guts- und Forstwirtschaftsangehöriger für alle in der Land- und Forstwirtschaft und deren Zweigen tätigen Fachkräfte.
- 6.) Verband angestellter Ärzte und angestellter Apotheker.

7.) Verband seemannischer Angestellter für alle an Bord tätigen seemannischen und technischen Angestellten der Seeschiffahrt.

8.) Verband der deutschen Theaterangestellten und anderer Berufe.

9.) Verband der weiblichen Angestellten. Organe der NSAA sind: 1.) der Führer, 2.) der Führerbeirat, 3.) die Gesamtdirektion, 4.) die Arbeitsausschüsse.

Der Führer der NSAA ist der Danziger Gauleiter der NSDAP, Albert Hoffner; der Führer ist der gesetzliche Vertreter der NSAA. Er leitet die NSAA, gestützt auf den Rat und die Hilfe des Führerbeirats. Der Führer entscheidet in allen Fragen selbstverantwortlich und ist für alle Rechte aus; die der NSAA nach dieser Satzung zustehen.

Der Führer gehört der leitenden Körperschaft jedes angeschlossenen Verbandes an. Er kann an allen Sitzungen und Tagungen aller Organe der Verbände teilnehmen. Ebenso kann er die Einberufung solcher Sitzungen und Tagungen verlangen oder selbst vornehmen und Anträge zur Beratung stellen. Gegen Handlungen der Verbände kann er Einspruch erheben und die Durchführung verbieten.

Der Führerbeirat wird vom Führer berufen. Er besteht aus dem Geschäftsführer der NSAA, welcher gleichzeitig Stellvertreter des Führers ist und aus den vom Führer ernannten Mitgliedern. Der Geschäftsführer wird vom Führer bestellt.

Die Gesamtdirektion besteht aus dem Führer, dem Geschäftsführer, dem Führerbeirat und je einem Vertreter der Verbände.

Die Gesamtdirektion wird jeweils vom Führer einberufen und hat die Pflicht, an der Erfüllung der genannten Aufgaben mitzuwirken.

Der Führer kann für einzelne Aufgaben-

gebiete händige Arbeitsausnahme ansetzen. Die Vorgehenden dieser Ausschüsse werden vom Führer berufen. Im Bedarfsfalle kann der Führer Berufung beamteter Sachbearbeiter für Arbeitsausnahme ansetzen.

Die NSAA gliedert sich in Gauen, Kreise und Ortsgruppen. Die Gausführer werden vom Führer der NSAA, die Kreisführer werden vom Gausführer und die Ortsgruppenführer vom Kreisführer ernannt.

### Ein Führerstab für Reichsbahnfragen

Berlin, 17. Mai. Der Leiter des Verbindungsbüros der NSDAP, tritt mit:

Der Leiter des Verbindungsbüros der NSDAP hat zur Mitarbeit und zur Klärung der Reichsbahnfragen und insbesondere von Vorwürfen, die in der Öffentlichkeit erhoben worden sind, einen Führerstab bestimmt, der sich aus Vertrauensleuten der NSDAP zusammensetzt und die Aufgabe hat, im Zusammenwirken mit dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft die erhobenen Vorwürfe zu klären.

Als zur Klärung der Angelegenheit ist es den Untergliederungen der NSDAP, einschließlich der Reichsbahngesellschaften unterlag, die Reichsbahn betreffende Versammlungen abzusagen oder weiterhin Flugblätter gegen die Reichsbahn zu verbreiten.

Ausfälligerregende Verhaftung eines deutschen Kampfers in Böhmen.

Neurode (Graßschaff Oslav), 17. Mai. Von der politischen Polizei der Tschechoslowakei wurde der im das Verfassung des Braunerländer hochverdiente Schriftsteller des „Deutschen Boten“, Hubert Wirtel, in Braunau verhaftet. Nachdem seine Wohnung und das Redaktionsbüro nach besetztem Material durchsucht worden waren, wurde der unerschrockene Verfasser des „Deutschen Boten“ gefesselt von sechs Gendarmen zum Bahnhof gebracht, um mit mehreren anderen Subdenkmalen in das Gefängnis in Königgrätz eingeliefert zu werden. Die Freunde Wirtels werden von Gendarmen mit aufgeplanztem Seitengewehr ansehnd begleitet.

### Nationalsozialistischer Kreisleiter in Oesterreich verhaftet

Wien, 17. Mai. In Neufeld am See (Burgenland) wurde der Kreisleiter der NSDAP, Ingenieur Silbernagel, verhaftet. Die Verhaftung erfolgte, wie eine Korrespondenz meldet, weil die Gendarmerie angeblich bei einem SA-Mann, der wegen eines Zusammenstoßes mit Heimwehrleuten verhaftet worden war, einen Befehl gefunden haben soll, in dem Befehlen für Demonstrationen gegen die Starhembergische Heimwehr enthalten seien.

### „Deutsches Recht“

Berlin, 17. Mai. Der Reichslandfender überträgt und alle deutschen Sender übernehmen am Donnerstag, dem 18. Mai, abends 20.50 Uhr bis 21.15 Uhr einen Vortrag des Reichskommissars und Staatsministers Dr. Frant über das Thema „Deutsches Recht“.

### 2158 jüdische Anwälte in Preußen

Berlin, 17. Mai. Das preussische Justizministerium gibt nunmehr, wie Berliner Blätter melden, die Zahlen der endgültig in preussischen Oberlandesgerichtsbezirken zugelassenen arischen und nichtarischen Anwälte bekannt.

Insgesamt sind in Preußen 11 814 Anwälte bisher zugelassen gewesen, davon 8299 Arier und 3515 Juden; von diesen Juden waren 735 Frontkämpfer und 1383 Altanwälte. Gegen 929 und 118 Kommunisten sind Vertretungsverbote erlassen worden. Insgesamt sind an jüdischen Anwälten fünfzig 2158 zugelassen.

### Berliner Bankierkonferenz voraussichtlich Ende Mai

Berlin, 17. Mai. Nach einer Meldung des „Montag“ aus Kewport ist damit zu rechnen, daß die von Reichsbankpräsident Dr. Schacht angeführte Zusammenkunft der Bankiers in Berlin bereits am Monatsende, unter Umständen schon am 25. Mai, stattfinden wird.



EXTRA MILD

3 1/3 28

# Gefest

**Bohnerwachs u. Wachsbeize**

**bohnerl mühelos - macht**

**den Boden gefest!**

Thompson- Werke G.m.b.H. Düsseldorf

*In Preis u. Güte unerreicht!*

¼ Kg 40 Pfg., ½ Kg 75 Pfg., ¼ Kg 140 Pfg. Überall erhältlich!

**Bettledern noch billiger**

prima gew. Ware von 0.40 M. per Pfd. an bis zu d. allerfeinsten, reinen Daunen per Pfund 10.- Mk.

**Baunan - Steppdecken** garantiert dicht mit reinen Vollaunen gefüllt, von 28.- Mk. an. Muster und Preisliste gratis.

**Pommersche Bettledernfabrik**

**Otto Lubs**  
Stettin - Grabow 68

Ein Posten leere Riffen, billig, 3. H. Runge  
Dambergerstraße 8  
Telefon 10. 82153

Immer neu-ist der MEY

fort fällt alle Plätterei

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an

**Dr. med. dent. Hans Koch**  
und Frau Lisl geb. Färber

Bremen, Contrescarpe, 17. 5. 33.

## Der Neubau der Kirche und die reformatorische Botschaft

**Vortrag von Pastor G. Asmusen, Altona**

am Dienstag, den 23. Mai 1933,  
im Kleinen Glockensaal.

Karten zu 1 RM. in der Buchhandlung Storm, Domshof, und an der Abendkasse.

**Amtl. Bekanntmachungen**

Beabsichtigt eine Laube, Wohnung innerhalb 3 Tagen im Hundst. Volkshaus, Nummer 121. — Dem Verkaufer des Brauereizubehörs übergeben: ein Zerker und ein Bohrer, ohne Bundeszeichen, Wohnung innerhalb 24 Stunden im Zirkeln, verlängerte Garantie, gegen Reklamation, sonst wird über die Tiere verfügt.

Wolfsbücherei.

## Ziergärten

im Bürgerpark

Das Entzücken von Groß und Klein. Geöffnet: Tägl. ab 8 Uhr vorm. bis Eintritt der Dunkelheit

Eintritt:

Erwachsene: 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.  
Geschlossene Schulen Ermäßigung.

Freibaufließ: Freitag, den 19. Mai 1933, 10—12 Uhr gelbe Karten, 15.00 bis 16.00 Uhr 20—40 Pfg. Ab 1 Uhr ohne Karten.

Gemäß § 27 BfVer 1a der Zulassungsordnung in der Fassung der Verordnung vom 9. 5. 1933 wird folgenden Verboten die Züchtung bei den Kennenläufen vorbehaltlich der Durchführung des Zulassungsverfahrens gestattet:

a) für den Vereinigungsbezirk Bremen (Stadt- und Landbezirk)

Dr. med. Heinz Böhmer für Frauenkontrollen,  
Dr. med. Heinz Böhmer für Frauenkontrollen,  
Dr. med. Carl Jodke für Frauenkontrollen,  
Dr. med. Max. Schotte in Ostfriesland,  
Dr. med. Friedr. Böhmer für Kistenlogie und Kistenlogie,  
Dr. med. Walter Kappel für Ostfriesland,  
Dr. med. Victor Schaefer für Ostfriesland,  
Dr. med. Ernst-Gregor Meyer für Kistenkontrollen,  
Dr. med. Walter Kappel für innerer Kistenkontrollen,  
Dr. med. Walter Schneider für Allgemeinpraxis,  
Dr. med. Werner Schneider für Frauenkontrollen.

b) für den Vereinigungsbezirk Weserfeld

Dr. med. Martin Jandorf für Kistenkontrollen.

17. 5. 1933. Das Stabskamm. bei dem Oberverordnungsamt Bremen

**Meine Damen!**

Die Perle der Schönheit und Eleganz ist ein Modell grau mit grau kroko. Ein Schuh — einfach fabelhaft. Den müßten Sie sich unbedingt einmal — selbstverständlich ganz unverbindlich — ansehen; aber sehen müssen Sie diesen herrlichen Schuh. Er wird Ihnen gefallen.

Schuhhaus

Wachendorf

Das Haus der individuellen Bedienung

Jetzt nur noch Ostertorsteinweg 49

Linie 1, 2 und 3, Haltestellen Mozartstrasse, Schauspielhaus!

denn: MEY-KRAGEN mit dem feinen Wäschestoff werden nicht gewaschen und geplättet, sondern einfach fortgetan, wenn sie ihre Pflicht erfüllt haben. So trägt man immer einen neuen Kragen. Es gibt keinen Ärger mit der Plättwäsche mehr: jeder MEY, den sie umbinden, ist blendend weiß und hat eine einwandfrei gebügelte Form.

MEY & EDLICH

Sügestr. 3

SPORT

DERBY

Dtz. 2.50 6 Stck 1.25  
3 Stck — 65 RM. Viele Formen und Weiten

**Gerichtl. Bekanntmachungen**

(Nr. 40) In das Handelsregister ist eingetragen:

Am 17. Mai 1933.

Hebersee & Sumbort, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen. Friedrich Hebersee, ein in Bremen, ist als Geschäftsführer eingetragen. Hebersee & Sumbort, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen. W. M. Sumbort und W. G. Sumbort sind als Geschäftsführer eingetragen. Direktor Fritz Siro und Dr. Peter Sumbort, beide in Köln, sind als Geschäftsführer bestellt.

Dem. Sülich, Bremen: Am 3. Mai 1933 ist eine Kommanditistin ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Seitdem führt Friedrich Heinrich Georg Kahlmeyer das Geschäft unter unverbänderter Firma fort. Adolf Koch, Bremen: Die Firma ist aufgelöst.

Cassian Johann Krummhans, Geschäftsführer, Bremen: Die hiesige Zweigniederlassung ist aufgehoben worden. Die hiesige Eintragung ist gelöscht.

Wittke-Schier, Fritz Hilfers, Bremen: Die Firma ist aufgelöst.

Richard Fröde, Bremen: Inhaber ist der hiesige Kaufmann Richard Oscar Fröde, Geschäftsführer, Lebensmittell., Großhandlung, Wöhlstraße 16.

Richard Gottschall, Bremen: Am 15. April 1933 ist der Kaufmann Johann Heinrich Adolf Krummhanz in Bremen als Geschäftsführer eingetragen. Offene Handelsgesellschaft seitdem unter der Firma Richard Gottschall & Co.

Gebrüder Seelen, Hermann & Theodor, Zweigniederlassung Bremen: Die hiesige Zweigniederlassung ist aufgehoben. Die an H. Theodor, H. Seelen und G. Seelen ist die hiesige Zweigniederlassung erloschen. Protokoll sind erloschen. Die hiesige Eintragung ist gelöscht.

E. W. Heimer, Bremen: Die an E. W. Heimer erloschen. Protokoll sind erloschen. Die an E. W. Heimer ist am 10. Mai 1933 als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Seitdem führt der hiesige Geschäftsführer Paul Friedrich Carl Böber das Ge-

**Zwangsversteigerung**

Freitag, 19. Mai 1933

vormittags 10 Uhr Königstraße Nr. 11

1 Lager Leder u. Galanteriewaren als Koffer, Handtaschen, Portemonnaies, Hütis etc., 1 Tafel u. 1 Selbst-Radiogramm, diverse Mobilien freiwillig

1 großer Posten Stühle, Tische, Sessel, Aschenbecher, Schreibschisch, Aktenschrank, Aktengestelle, Büttel, Flurgarderobe, Beleuchtungsgegenstände etc. in einer Planlandschaft 5 Photoparapparat gegen Bar.

Tellmann, Hünecke  
Gerichtsvollzieher

Zu verschenken: 2 lebh. j. Händchen Contrescarpe 167

**„Soll Deo Gloria“**

gemeinnützige Eierbörse geg. 1711  
Büro: Jacobstraße 3  
Fernr. jest Wefer 28019

Das Büro der Kasse ist wie folgt geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag mittags von 12-13 Uhr / Mittwoch u. Sonnabend nachmittags von 16-19 Uhr. Sämtliche Zahlungen - Beiträge, Hypotheken-Zinsen u.s.w. - sind in Zukunft im Büro der Kasse zu leisten.

**Erinnerung**

an die heute mittags 12 Uhr im Verwaltungsbch. Freihafen I, Keller 4 stattfindende Versteigerung von 70 Bollen Domingo-Tabak

Stufende  
Gerichtsvollzieher  
Gartenstraße 1  
Domsh. 25378

**Erinnerung**

an die heute vormittags 10 Uhr im Pfandlokal Königstraße 11 stattfindende Versteigerung laut Anzeige vom gestrigen Tage.

Höfers, Gerichtsvollzieher,  
Langewieren 6,1

**Schauspielhaus**

Heute, Donnerstag 8 Uhr: 20. Sond.-Abonnem.

Begünstigte, jubelnde Zustimmung vor ausverkauften Häusern

Die Freundin eines großen Mannes  
Lustspiel von Alfred Möller  
Freitag: Serie G/20  
Abschiedsabend Klaus W. Krause

Das Gesetz in dir  
Schauspiel von Erwin Guido Kolbenheyer  
Der Dichter ist anwesend.  
Sonabend und Sonntag:  
Die Freundin eines großen Mannes

**Bruns Garten Leuchtenburg**

Die Perle der Bremer Schweiz  
Bahnst. St. Magnus / Tel. Vegesack 364

**Yorkhalle**

Mit dem heutigen Tage übergeben wir Herrn Joh. Windhorst und Frau unser Lokal, und bitten unsere wertigen Gäste und Gönner, das uns geschenkte Vertrauen unseren Nachfolgern übertragen zu wollen

Hochachtungsvoll  
Emil Paust und Frau

Allen unseren Freunden, Nachbarn und Gönnern zur Kenntnis, daß wir am heutigen Tage das Restaurant „Zur Yorkhalle“ übernehmen. Unser Bestreben wird sein, stets gut gepflegtes Bier und Getränke zu führen. Um günstigen Zuspruch bitten

hochachtungsvoll  
Joh. Windhorst u. Frau

N.B. Halte mein Klubzimmer für Vereine, Versammlungen und Festlichkeiten bestens empfohlen.

**Arzte-Tafel**

Berichtigung  
Sprechstundenänderung:

Dr. med. Koch-Büttner  
Rutenstraße 2  
Täglich von 8—9 und 3½—5 Uhr  
und Donnerstags abends 7—8 Uhr  
Sonabends nachm. keine Sprechst.

Aus gegebenem Anlass meinen geschätzten Kunden zur Nachricht, dass ich die seit 50 Jahren geführten

Mey-Kragen

auch ferner in der gleichen Auswahl am Lager halte.

Hauptverkaufsstelle

J.C. Haysler

Faulenstr. 15

Insertiert in der BNZ

Morgen  
Freitag:

Lebende Weserbutt

BX 122, Fischer Laneker  
an der Kaiserbrücke und Voß  
Plantage 78

Jetzt ist es noch Zeit einen Versuch zu machen mit unseren ganz erstklassigen, schadenfrei brennenden

Anthrazit-Kohlen

wenn Sie Ihren nächsten Winterbedarf zu äußerst billigen Preisen von uns kaufen wollen

Herm. Jaritz & Co.

Ringfreier Kopfgroß- u. Plafhandl  
Im Deich 1 Roland 204 u. 256

HANOMAG

beweist wieder seine große Überlegenheit auf der jetzigen Reichsfahrt über 2500 km mit ca. 100 Fahrzeugen

3 HANOMAG-WAGEN

waren die einzigen strapunktfreien Team-Sieger in der Klasse bis 1,5 Ltr. und erhielten dreimal den 1. Preis mit goldener Medaille

HANOMAG

ist heute der preiswerteste und technisch bestausgestattete Wagen seiner Klasse

Limousine jetzt schon ab Mk. 2.395,- mit Oeldruckbremse und Zentraldruckschmierung.

Gen.-Vert.  
FR. EHLEBRACHT  
SCHUSSELKORF

(Fortsetzung von Seite 2)

nen miteinander verbundenen Bündnisstaaten? (Stürmischer Beifall.)

Dennoch ist Deutschland jederzeit bereit, weitere Sicherheitsverpflichtungen internationalen Art auf sich zu nehmen, wenn alle Nationen ihrerseits dazu bereit sind und dies Deutschland zugute kommt. Deutschland wäre auch ohne weiteres bereit, seine

gekündete militärische Einrichtung überhaupt aufzulösen und den letzten Rest der ihm verbliebenen Waffen zu zerstören, wenn die anliegenden Nationen ebenso reiflos das gleiche tun würden. Wenn aber diese anderen Staaten nicht gewillt sind, die im Friedensvertrag von Versailles auch sie verpflichtenden Abrüstungsbestimmungen durchzuführen, dann muß

entgegengebracht hätte, so haben wir die Folgen und Auswirkungen dieser „Empathien“ in Deutschland und für Deutschland jedenfalls kennen gelernt. Seit dem Friedensvertrag von Versailles hat das deutsche Volk ein politisches und wirtschaftliches Elend erlitten, von dessen Größe sich die andere Welt keine Vorstellung machen kann. Millionen zerstörter Existenzen, ganze Berufsstände ruiniert — ein trauriger Jammer, dessen ganzen Umfang und Tiefe ich am heutigen Tage der übrigen Welt nur durch eine einzige Zahl zum Verständnis bringen möchte:

Seit dem Tage der Unterzeichnung dieses Vertrages, der als Friedenswert der Grundstein zu einer neuen und besseren Zeit für alle Völker sein sollte, haben sich in unserem deutschen Volk — fast nur aus Not und Elend — 224 000 Menschen mit freiem Willen das Leben genommen, Männer und Frauen, Greise und Kinder.

Diese unbefriedigten Seelen sind Ankläger gegen den Weltfriede und die Erfüllung eines Vertrages, von dessen Wirksamkeit einst nicht nur die andere Welt, sondern auch Millionen Menschen in Deutschland sich heil und Segen verprochen haben. Wären die anderen Nationen daraus aber auch den unerschütterlichen Willen Deutschlands verstehen, eine Periode der menschlichen Fröhen abzuschließen, um den Weg zu finden zu einer endlichen Verständigung aller auf dem Boden gleicher Rechte! (Stürmischer, minutenlanges Beifall.)

**Zur Reichstagsitzung**

Trotz des immer wieder einbrechenden Regens hatten sich zahlreiche Neugierige eingefunden, die die Ansahrt des Reichstagskanzlers, der Minister, des Diplomatischen Korps und anderer bekannter Persönlichkeiten beobachten wollten. Die Tribünen

für das Publikum und für die Presse sind schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Im ersten Rang sind auch die Einrichtungen für die Rundfunkübertragung und für die Tonfilmaufnahme aufgebaut. Von der Stirnseite des Saales leuchten die Farben der nationalen Erhebung. Auf der Bühne nehmen zu Seiten der Plätze des Präsidiums die Reichsminister, die Statthalter und die Ministerpräsidenten der Länder Platz. In der Diplomatenloge ist das Diplomatienkorps fast vollständig erschienen.

Senatspräsident Dr. Max Lert, der Vertreter Bremens in Berlin, Dr. Friele, und der Führer der SW-Gruppe Koche, Freiherr von Schorlemer, nehmen an dieser denkwürdigen Sitzung des Reichstages teil.

Um 15 Uhr war der Sitzungssaal in der Kroll-Oper voll besetzt. Lediglich in den Bänken der Sozialdemokraten zeigten sich einige Lücken. Reichstagspräsident Goering war schon einige Minuten vor 15 Uhr im Saale erschienen. Die nationalsozialistischen Abgeordneten tragen das Braunhemd. Die Tribünen waren sämtlich überfüllt. Als die ersten Diplomaten nahmen der französische Vorkämpfer Francois Boncet und der bisherige englische Vorkämpfer Sir George Kumbold in der Diplomatenloge Platz. Hinter den Regierungsbänken sah man mehrere hohe Reichsbeamte und Polizeioffiziere. Das Reichspräsidentenamt war vollständig erschienen. Neben den Ministern sah man Staatssekretär Meißner und in der Diplomatenloge den Kronprinzen.

Um 15.15 Uhr erklärte das Zeichen zum Beginn der Sitzung. Reichstagskanzler Hitler, in der SW-Uniform, gefolgt vom Reichsinnenminister Dr. Frick, schritt, während sämtliche Abgeordnete und die Tribünenbesucher sich von den Plätzen erhoben, zu seinem Platz auf der Regierungsbank.

**Deutschland zumindest auf der Forderung seiner Gleichberechtigung bestehen**

Die deutsche Regierung sieht in dem englischen Plan eine mögliche Grundlage für die Lösung dieser Fragen. Sie muß aber verlangen, daß ihr nicht die Zerstückelung vorhandener Wehrvereinbarungen wird ohne die Zustimmung einer zumindest qualifizierten Gleichberechtigung. Deutschland muß fordern, daß eine Umwandlung der heutigen von Deutschland nicht gewollten, sondern erst vom Ausland auferlegten Wehrvereinbarung in eine Wehrvereinbarung der tatsächlichen Wehrkraft der anderen Staaten. Dabei erklärt sich Deutschland im wesentlichen damit einverstanden, eine

Nach einem Ausbruch des französischen Krieges am 22. März 1932 kam ein großer Teil der bisherigen französischen Streitkräfte sofort auf dem französischen Festland verwendet werden. Er rechnet sie damit ausdrücklich zu den Staatsstreitkräften. Es entspricht deshalb nur der Gerechtigkeit, die farbigen Streitkräfte auch bei der Abrüstungskonferenz als Bestandteil des französischen Seeres zu berücksichtigen. Während man dies ablehnt, will man bei der deutschen Heeresstärke Verbände und Organisationen berücksichtigen, die nur vortzeitlichen und sportlichen Charakter haben und überhaupt keine militärische Ausbildung genießen. In den anderen Ländern sollen diese Verbände aber überhaupt für die Heeresstärke nicht in Frage kommen. Das ist natürlich ein ganz unmögliches Verfahren. Deutschland würde sich auch jederzeit bereit erklären, im Falle der Schaffung einer allgemeinen internationalen Kontrolle der Rüstungen bei gleicher Bereitwilligkeit der anderen Staaten die betreffenden Verbände dieser internationalen Kontrolle mit unterstellen, um ihren vollständig unpolitischen Charakter eindeutig vor der ganzen Welt zu beweisen (Eobastes Bravo) Ferner wird die deutsche Regierung kein Waffenverbot als zu einschneidend ablehnen, wenn es in gleicher Weise auch auf die anderen Staaten Anwendung findet.

Übergangsperiode von fünf Jahren für die Herstellung seiner nationalen Sicherheit einzugewinnen, in der Ermartung, daß nach dieser Zeit mittlere Gleichberechtigung Deutschlands mit den anderen Staaten erfolgt. Deutschland ist ferner bereit, wenn innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die gerüsteten Nationen ihrerseits ihre Angriffswaffen vernichten und durch eine internationale Konvention ihre Anwendung verboten wird. Deutschland hat nur den einzigen Wunsch, seine Unabhängigkeit zu wahren und seine Grenzen schützen zu können.

**Diese Forderungen bedeuten nicht eine Aufrüstung, sondern ein Verlangen nach Abrüstung der anderen Staaten**

Ich begrüße dabei noch einmal namens der deutschen Regierung den weitansgehenden und wichtigen Plan des italienischen Staatschefs, durch einen besonderen Pakt ein enges Vertrauens- und Arbeitsverhältnis der vier europäischen Großmächte England, Frankreich, Italien und Deutschland herzustellen. Der Auslösung Mussolinis, das heißt die Brücke zu einer leichteren bewährten Verständigung geschaffen werden könnte, stimmt die deutsche Regierung aus innerer Überzeugung zu. Sie will das angestrebte Entgegenkommen zeigen, indem sie anderen Nationen zu einer wirklichen Wehrvereinbarung etwa entgegengesetzter Schwerpunkte geneigt ist. Der

militärische Aktion in Europa auch bei deren völligen Weggang, gemessen an den Opfern, in keinem Verhältnis stehen würde zu dem Gewinn.

Die deutsche Regierung und das deutsche Volk wenden sich aber unter keinen Umständen zu irgendeiner Unterdrückung nötigen lassen, die eine Verewigung der Disqualifizierung Deutschlands bedeuten würde. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall im Saale und auf den Tribünen.)

Der Versuch, dabei durch Drohungen auf Regierung und Volk einzuwirken, wird keinen Eindruck zu machen vermögen. Es ist bekannt, daß man Deutschland gegen jedes Recht und gegen jede Moral vergerneht. Aber es ist unerbittlich und ausgeschlossen, daß ein solcher Akt von uns selbst durch eine Unterdrückung der Gerechtigkeit erhalten könnte. (Erneuter Beifall.) Wenn in Zeitungsartikeln und in behauerlichen Reden versucht wird, Deutschland Sanktionen anzudrohen, so könnte ein solches ungeheuerliches Verfahren nur die Strafe dafür sein, daß wir durch die Forderung nach Abrüstung die Erfüllung der Verträge verlangen. Ein solcher Vorgang könnte nur zur entgeltlichen moralischen und tatsächlichen Außerkräftigung der Verträge selbst führen. Deutschland würde aber auch in dem Fall seine friedlichen Forderungen niemals aufgeben. Die politischen und wirtschaftlichen Folgen, das Chaos, das ein solcher Versuch in Europa herbeiführen müßte, fielen zur Verantwortung bereit, die gegen ein Volk, das der Welt nichts zuleide tut, mit solchen Mitteln kämpfen. Jeder solche Versuch, jeder Versuch einer Vergegenärtigung Deutschlands auf dem Wege einer einseitigen Majorisierung, gegen den klaren Sinn der Verträge, könnte nur durch die Abkündigung dieser, aus von den Konferenzen zu entfernen. Das deutsche Volk behält aber heute Charakter genug, in einem solchen Falle seine Mitarbeit nicht den anderen Nationen aufzutragen zu wollen, sondern, wenn auch schweren Herzens, die dann einzig mögliche Konsequenz zu ziehen.

**Vorabend des amerikanischen Präsidenten Roosevelts**

von dem ich heute nach Kenntnis erhielt, verpflichtet deshalb die deutsche Regierung zu warmem Danke. Sie ist bereit, diese Methode zur Behebung der internationalen Krise auszuweiten, denn auch sie ist der Auffassung, daß ohne die Lösung der Abrüstungsfrage auf die Dauer kein wirtschaftlicher Wiederaufbau denkbar ist. Sie ist bereit, sich an diesem Werk der Herbeiführung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Welt unentgeltlich zu beteiligen. Sie ist, wie ich schon eingangs betonte, ebenso überzeugt, daß es heute nur eine große Aufgabe geben kann: den Frieden der Welt zu sichern. (Eobastes Beifall und anhaltendes Gähnelachen.)

Ich fühle mich verpflichtet, festzuhalten, daß der Grund für die heutigen Rüstungen Frankreichs oder Polens unter keinen Umständen die Furcht dieser Nationen vor einer deutschen Revision sein kann, denn diese Furcht hätte ihre Verewigung ja nur in Vorhandensein jener modernen Angriffswaffen. Gerade diese modernen Angriffswaffen aber behält Deutschland überhaupt nicht, weder schwere Artillerie, noch Tanks, noch Bombenflugzeuge, noch U-Boote. Die einzige Nation, die mit Recht eine Invasion fürchten könnte, ist daher die deutsche, der man nicht die Angriffsweisen verleiht, sondern ihnen das Recht auf Verteidigungsmassnahmen beibringt und auch die Anlage von Grenzschutzanlagen unterläßt. Deutschland ist jederzeit bereit, auf Angriffsmassnahmen zu verzichten, wenn die übrige Welt ein gleiches tut. Deutschland ist bereit, jedem feindseligen Nüchternangriffspakt beizutreten, denn Deutschland denkt nicht an einen Angriff, sondern es denkt nur an seine Sicherheit. Deutschland würde die in dem Vorlesung des Präsidenten Hoover angedeutete Möglichkeit begrüßen, die Vereinigten Staaten als Friedensgaranten in die europäischen Verhältnisse einzubringen. Dieser Vorlesung bedeutet eine große Verewigung für alle, die an der aufrichtigen Erhaltung des Friedens mitarbeiten wollen. (Beifall.) Wir aber haben keinen politischen Wunsch, als dazu beizutragen, daß die Bündnisse des Krieges und des Versailles-Vertrages endgültig geheilt werden. Deutschland will keinen anderen Weg dabei gehen als den, der durch die Verträge selbst als berechtigt anerkannt ist. Die deutsche Regierung wünscht sich über alle schwierigen Fragen mit den anderen Nationen friedlich auseinanderzusetzen. Es weiß, daß jeden

**Deutschland und Adolf Hitler sind eins**

Berlin, 17. Mai. Die N. S. R. schreibt unter der Überschrift: „Eine historische Stunde“, zur Erklärung des Reichstagskanzlers u. a.:

Die Größe und Bedeutung dieses Tages, an dem sämtliche Parteien mit Einschluß der Sozialdemokratie sich hinter die Regierung Adolf Hitlers und ihre historische Arbeit stellten, ist umso höher einzuschätzen, als diese Ringgebung der deutschen Volksvertretung hier verankert ist in dem Willen der ganzen Nation, die seit Monaten Tag für Tag der Welt gezeigt hat, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk eins sind. Das brachten die gewaltigen Demonstrationen, die Adolf Hitler draußen vor der Krolloper von der herrenden Masse bereitet wurden, symbolhaft zum Ausdruck. Es ist das Werk und die Kraft der Persönlichkeit Adolf Hitlers, der draußen im Volke den großen Bau der nationalen Einigung geschaffen und vollendet hat, daß

heute der deutsche Reichstag sich der historischen Stunde würdig erweisen und einer gewaltigen Demonstration vor der ganzen Welt die Einheit und den Lebenswillen der deutschen Nation proklamieren hat. Mit diesem unerhöht eindrucksvollen Ereignis hat die Regierungstätigkeit Adolf Hitlers und der Kampf seiner Bewegung um die Einigung der Nation ihre gewaltige Krönung erfahren.

Es war eine Stunde, die in der deutschen Geschichte fortleben wird. Die Rede des Kanzlers — unangefochten in ihrer historisch begründeten Argumentation — war ein politisches Meisterstück, das das Haus und darüber hinaus das ganze Volk in seinen Bann zog. Niemand in der Welt wird an den Worten Adolf Hitlers vorübergehen können. Deutschland und Adolf Hitler sind vollends ein Begriff geworden, das ist der große Sinn der historischen Stunde des 17. Mai 1933.

**Guter Eindruck der Kanzlerrede im Ausland**

Der erste Eindruck der Kanzler-Erklärung im Ausland ist, soweit sich feststellen läßt, ausgesprochen günstig. Man hat bisher Nachrichten bekommen, sehen völlig unter dem Eindruck der Reichstagsrede. Es bleibt abzuwarten, ob sich eine ähnliche Wirkung auch in England feststellen läßt. Sollte das der Fall sein, dann wäre, auch wenn Frankreich wie auf alles, was aus Deutschland kommt, auch auf die Hitler-Erklärung negativ reagiert, immerhin ein gewisser Druck auf diesen größten Gegner jeder wirklichen Abrüstung erreicht. In Berliner politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß durch die neuen Ereignisse eine Ausweitung der Abrüstungsverhandlungen bis nach der Londoner Weltwirtschaftskonferenz notwendig wird. Sollten, was nicht unwahrscheinlich ist, die Londoner Besprechungen zu einem Erfolg und damit auch in politischer Hinsicht zu einer wesentlichen Annäherung der verschiedenen Parteien führen, dann könnte im Sommer mit anderen Methoden und mit erheblich größerer Aussicht auf ein günstiges Ergebnis auf neue an das Abrüstungsproblem herantreten werden.

gab denjenigen, die schlecht Deutsch verstanden, große Erklärungen schwieriger Stellen. Die amerikanischen Regierungskreisen waren durch die unerwartete Würdigung Hitlers angenehm überrascht und glauben, daß die Rede dazu ansetzt, Roosevelt's Vier-Punkte-Programm zur baldigen allgemeinen Annahme zu verlocken. In Washington politischen Kreisen fand man allgemein vollkommen unter dem Eindruck der Hitler-Erklärung, die das Tagesgespräch bildete. Englische Überlegungen wurden so schnell als möglich an Roosevelt, Hull, die übrigen Mitglieder des Staatsdepartements und die amerikanischen Vertreter für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz ausgegeben. Allgemein fiel auf, daß die deutschen Anleihen unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Rede des Reichstagskanzlers um 1 und mehr Punkte stiegen.

Die Newyorker Presse bringt die Hitler-Rede in großer Aufmachung mit Kleinüberschriften, wie „Hitler stimmt Roosevelt zu“, „Hitler sagt Abrüstung zu“, „Hitler verdammt den Krieg“. Kommentare stehen vorläufig noch aus. Gegenüber der Hitler-Rede nehmen jetzt die Versicherungen des Auslands zur Person Roosevelt's in der Presse den zweiten Platz ein.

**Freiherr von Neurath reist nach Genf**

Berlin, 17. Mai. Wie die „Telegraphen-Union“ erzählt, wird Reichsaußenminister Freiherr von Neurath voraussichtlich am Donnerstag nach Genf reisen.

**Als dauernd diffamiertes Volk würde es uns auch schwerfallen, noch weiterhin dem Völkerbund anzugehören**

(Stärkster Beifall.) Die deutsche Regierung und das deutsche Volk sehen die Krise der heutigen Zeit. Jahrzehntlang ist von Deutschland aus vor den Weltfriedensgenossen worden, die zu diesem politischen und wirtschaftlichen Ergebnis führen müßten.

Wenn auf dem bisherigen Wege und mit den bisherigen Methoden weiter fortgegangen wird, kann das Ende nicht zweifelhaft sein. Nach Scheitern politischen Erfolgen einzelner Nationen werden umso schwerere wirtschaftliche und damit politische Katastrophen für alle die Folge sein. Sie zu vermeiden, sehen wir als erste und oberste Aufgabe an. Wäher ist Verflames vorgehen nicht unternommen worden. Wenn uns von der übrigen Welt vorgehalten wird, daß man dem künftigen Deutschland sehr wohl gewisse Empathien

# Evangelische Kirche in Graudenz gefährdet

Polnische Pressekampagne für Beschlagnahme der Kirche

Bromberg, 17. Mai. In politischen Blättern ist eine höchst eigenartige Kampagne eröffnet worden, um den Graudenzern Polen zu einer neuen katholischen Kirche zu verführen. Der „Geniee Nachrichten“ weist darauf hin, daß die schwierige Wirtschaftslage den Bau einer neuen katholischen Kirche nicht möglich erscheinen lasse. Als „einfache Lösung“ des nach Meinung des polnischen Blattes brennenden Problems schlägt es vor, die evangelische Kirche, die einige der Stadt, zu beschlagnehmen. Die Zahl der Evangelischen sei so klein, daß sie auch in einem Katholiken-Unterricht finden würden. Um nun diesen sonderbaren Vorschlag einzuzuschärfen annehmbar zu machen, operiert das polnische Blatt mit völlig unbilligen Ziffernweisen auf angebliche Zerwürfnisse katholischer Kirchen in Graudenz, welche die Protestanten in freierem Tauschhundert verdrängt hätten. Die „Promberger Deutsche Rundschau“ stellt demgegenüber die berechtigende Frage, ob denn die evangelische Gemeinde als Eigentümerin der vom „Geniee“ angeforderten Kirche zu dieser Angelegenheit nach Meinung der dem Mann bestmöglichen Polen gar nicht mitzureden habe. Ferner betont das deutsche Blatt, daß es sich keineswegs um ein kleines Gruppchen von Evangelischen in Graudenz handelt, sondern um etwa 3000 Personen. Dazu kommt, daß es in Graudenz bereits neun katholische Kirchen gibt.

# Das Konversationslexikon als Treffer

Seltene Gießwaren-Veranstaltungen

Berlin, 16. Mai. Bei der Aktion gegen die freien Gewerkschaften sind verschiedentlich in den Privatwohnungen der leitenden Gewerkschaftsführer erhebliche Geldbeträge gefunden worden, die oft in recht merkwürdiger Weise versteckt waren. So fand man bei dem früheren sozialdemokratischen Minister Severing 17 000 RM., die in einem Wäschekorb untergebracht waren.

Nicht eigenartige Zustände müssen, wie wir dem „Weltdeutschen Beobachter“ entnehmen, in dieser Beziehung auch besonders in Köln herrschen. Dort wurden bei den Führern des Verbandes der Deutschen Metallarbeiter 15 000 RM. in den Privatwohnungen gefunden, weiter, beim ersten Vollmitgliedigen, zwei Sparbücher im Gesamtbetrag von über 33 000 RM. Neben 106 000 RM. waren auf Privatkonten nach München geschildert worden. In der Privatwohnung des Kassierers des Zentralverbandes der Schuhmacher lagen 12 000 RM. auf dem Kleingeldschatz wie ein Stück Brot eingewickelt. In einem Versteck wurden Sparbücher über insgesamt 19 000 RM. gefunden. Beim Sekretär des Schuhmacherverbandes fand man zunächst nichts, bis man schließlich auf den Gehaltskasten, das über einem Aufgehört befindliche, aus 20 Bänden bestehende Konversationslexikon zu untersuchen. Es fanden sich dabei zwischen den Blättern 250 RM. in Papiergeld sowie zahlreiche Duitungen aus neuerer Zeit über Beschlagnahmen an alle möglichen Personen. Auch eine anscheinend von den Arbeitergewerkschaften umfängliche Bibliothek pervergen Inhalts setzte in der Wohnung dieses vorbildlichen Arbeiterführers nicht.

In die meisten Angestellten wurden Vorkasse gezahlt, die bei den kleinen Angestellten nicht erheblich sind, bei den leitenden Herren aber in die Tausende gehen. Die Sekretäre verwenden vielfach die einflussreichen Gelder für persönliche Zwecke, ohne daß ihnen deshalb ein Haar gekrümmt wurde. Das Stehlen von Arbeitergewerkschaften war schon so Gewohnheit geworden, daß kein Mensch mehr etwas daran fand.

# Hermann Ganswindt, der Unglücksrabe

Der Roman eines verführten deutschen Millionärs

Auf den Schreitisch des Reichstages hat Adolf Hitler Haltet ein Telegramm:

„Für Gens wäre vorzuschlagen: Alle Staaten beliebig aufrufen, aber nur zur Verteidigung innerhalb der eigenen Grenzen. Jede Uebergriffung wird vom Völkerrund bestraft. Dana jeder Erwerbungsstrick umschloß. Brief mit anderen Rettungsplänen demnach, wenn erwünscht.“

Hermann Ganswindt, bekannt als Deutschlands verunglückter Millionär. Warum Hermann Ganswindt, der verunglückte Millionär, sich diesen Rettungsplan für die Abrückungsfunktion nicht hat patentieren lassen, ist unverständlich. Wahrscheinlich hat er — wie er sich ausbrühen liebt — „die Nase voll“ von Patentämtern und Patentanwälten. Denn nie hat man dort seinen Erfindungen getraut, immer hat man ihn Steine in den Weg gelegt, immer ihn abgelehnt — trotzdem einige seiner Erfindungen (sicherlich irgendwo genial sind).

Und was hat Ganswindt nicht schon alles erfindet! Im Jahre 1883 meldete er einen leistungsfähigeren Luftballon von 150 Metern Länge zum Patent an, kurz darauf einen „Scheitelführerapparat“ und eine Weltkarte, die „nur“ 20 Millionen Mark kosten, dafür aber innerhalb 48 Stunden zum Mars

# Wettlauf mit dem Schall

Die Schule der Geschwindigkeit — Unmögliches von Uebermorgen

Von Professor Paul Stramer

Der Schnelllebensweltretroport trägt seit wenigen Tagen 682 Stundenkilometer. Ein junger italienischer Flieger, Agello, erreichte diese fantastische Geschwindigkeit mit seinem Spezialflugzeug als Pilot der Schnelllebensmaschine am Genesee und überbot damit die Leistung des Engländers Stainforth, der 1931 eine Stundenleistung von 655 Kilometer erreichte.

„Scuola di altavelocita“ heißt die italienische Schule am Genesee, in der auf hohe und höchste Geschwindigkeit trainiert wird. Nicht wenige Kreuze an den Ufern dieses märchenhaften Sees bezeugen die Gefahr, mit der die Männer dort oben im Sonnenschein fliegen. Nicht umsonst erhob sich nach dem Weltkrieg Agello festerlich eine Flugtafel und warf Blumen ab über die Gräber der Kameraden, die um das selbe Ziel rangen — Veri, Motta, Dal Molin, Bellini, Monti.

Agello ist 31 Jahre alt, nahm vor vier Jahren am Wettbewerch um den Schneiderpalast teil, ist seit 1924 Flieger, gehört also nicht mehr zur jüngsten Generation. Seine Maschine wurde eigens für diesen Weltretroport konstruiert, es ist eine Dreiflügel-Gesellschaft mit einem neuen Tandem-Propeller. Der Motor entwickelt bei 24 Zylinder und einem Hubraum von mehr als 50 Litern und einem Umdrehen von mehr als 50 Umdrehen 2 500 Pferdestärke. Die rote Maschine, sofort künftlich, kreiste schon am nächsten Tage wieder über dem See.

Die für Rekord vorgeschriebene Höhe beträgt 150 Meter, und wie Agello erklärte, war es immerhin eine Schwierigkeit, die Maschine in dieser Höhe zu halten, da sie die Neigung hatte, zu steigen. Gemessen wird nur in der Geraden, auf drei Kilometer Länge, die viermal gebohrt werden. Die Rekordflieger ergibt sich dann aus dem Geschwindigkeitsdurchschnitt. In der ersten Runde wurden 678 Kilometer verzeichnet, die zweite Runde brachte 692,520 Kilometer: Rekord also 682,403 Stundenkilometer.

# Numerus clausus für Ärzte in Polen

Warschau, 17. Mai. Die Hauptkammer in Polen hat sich an die Senate der polnischen Universitäten mit dem Ergehen gewandt, keine Anrechnung ausländischer Arzt diplome in den nächsten Jahren vorzunehmen. Der Antrag wird damit begründet, daß gegenwärtig Studien mit polnischer Staatsangehörigkeit, die auf polnischen Universitäten studieren, massenhaft nach Polen kommen, um sich dort zur Ausübung des ärztlichen Berufs niederzulassen. Es ergab sich daraus eine gefährliche Ueberfüllung des Arztstandes in Polen. Von den polnischen Universitäten wurden in den letzten Jahren jährlich 250 bis 500 ärztliche Diplome (davon etwa 15 Prozent Militärärztungen) ausgefellt.

# Ein Deutschenhasser

Rudolf Stilling, im Krieg einer der größten Deutschenhasser, schrieb 1932 in einem Dankbrief an Henri Vorbaux, in dem er dessen neues Werk „Ausländische Freundschaften“ behauptet: „Von der englisch-französischen Solidarität hängt nach meinem Dafürhalten die Zukunft der Zivilisation ab. Die Engländer haben keinen anderen Freund, dessen Interessen mit den unsrigen so zusammenfallen, wie Frankreich. Eines ist gewiß, und jeder Monat beweist es mehr und mehr, daß der Völkervertrag aus dem Krieg nichts gelernt hat, zumal er wenig

darunter gelitten hat. Ebenso sicher ist, daß er einen Krieg wieder anfangen wird, wenn er den Weg offen steht.“

Aber das Geld der Völkerverträge nimmt auch dieser wichtige Antwort auf diese gemeine Beschimpfung unferes Volkes: Die Bücher Stilling's müssen aus den deutschen Verlagen und den deutschen Verhandlungen verschwinden!

# Ein völkischer Kämpfer wurde 60 Jahre alt

Der bekannte völkische Schriftsteller und Gründer des Völkischen Volks- und Heimatsundes des Oberrheinlandes und der benachbarten Gebiete, Dr. Heinz Hungerland in Dsnabrück wurde am 5. Mai 60 Jahre alt. Die großen Verdienste dieses Mannes auf dem Gebiete der Volkstümlichkeit in zahlreichen Veröffentlichungen über völkische Geschichte und heimatsinnliche Forschungen in der Geschichte. Eine ganze Reihe außerordentlich feiner Nachbildungen und Uebersetzungen nordischer Dichtwerke entstanen seiner Feder. Dr. Hungerland dürfte in Deutschland einer der besten Kenner skandinavischer Sitten und Sprachen sein. In seinem Geburtstagswünschen wir ihm im Dienste der völkischen Sache einen Wirkungskreis, der seiner ungebrochenen Arbeitskraft entspricht und ihm einen reichen Lebensherbst beschert.

# Furchtbare Bluttat

Frau und Sohn mit dem Beil erschlagen

Waidau, 17. Mai. Eine entsetzliche Bluttat wurde in Waidau verübt. Dort hat der 57jährige arbeitslose Maurer Stelzner mit einem Beil seine 60jährige Ehefrau Frieda Gebwig und den 17jährigen Sohn Kurt Gebwig erschlagen. Das Verbrechen ist erst zwei Tage lang unentdeckt geblieben. Erst als man Stelzner am Dienstag in Gleschewitz im Ertragebilde tot auf den Schienen auflief — er hatte sich vom Zuge überfahren lassen — kam man der Tat auf die Spur. Die Wohnung Stelzners wurde durchsucht, und man fand im Schlafzimmer die Frau mit eingeklagener Schädeldede im Bett liegend tot auf. Im Dachstuhl wurde in der gleichfalls verschlossenen Kammer dann auch der Sohn in furchtbarem Zustande tot aufgefunden. Offenbar hat Stelzner seine Angehörigen in Schlaf gelodet. Ueber den Beweggrund der Tat ist man völlig im unklaren.

# Krajojaner rakt in Fußgängergruppe

Der Fußballspieler Kitzels genötigt

Düsseldorf, 17. Mai. Ein schweres Unwunder ereignete sich am Dienstag abend in Gleschewitz bei Düsseldorf. Ein Krajojaner, dessen Führer — wie es heißt — betrunken gewesen sein soll, fuhr in voller Fahrt in eine Fußgängergruppe, überfuhr sie und taute dann gegen einen Wägring der Krajojaner wie durch ein Wunder unversehrt durch, wurden von den Fußgängern der bekannte Fußballspieler Hermann Kitzels auf der Stelle getötet und zwei weitere Fußgänger schwer verletzt. Eine vierte Person erlitt einen Armbruch.

# Ein Gorillakamm?

London, 17. Mai. Die Frauen in dem Wägring bezog von Speißfeld werden seit mehreren Tagen durch einen „Gorillakamm“ in Schrecken versetzt. Der über Mauern springt und an Häusern emporsteht. Bereits drei Frauen sind auf brutale Weise angegriffen worden, und die Polizei sucht einen in der Nähe gelegenen Wald nach dem geheimnisvollen Mann, der benahe übermenschliche Kräfte besitzen soll. Ein junges Dienstmädchen wurde von dem Gorillakamm in ihrem Schlafzimmer überfallen. Er war an der Rückwand des Hauses hinaufgeklettert und durch ein Fenster hineingeklettert. Als das Mädchen sich wehrte und laute Schreie ausstieß, sprang er mit einem Schlag wieder zum Fenster hinaus. Ein anderes Mädchen wurde bei Nacht im Walde überfallen. Der Mann ritz ihr sämtliche Kleider vom Leibe. Erst als ihre Schreie mehrere Leute herbeizog, floh der grausame. Die Frauen in dem ganzen Bezirk weigern sich jetzt, nachts ohne männliche Begleitung auszugehen.

Verlag der V. N. J.

Bremer Nationalsozialistische Zeitung G. m. b. H. Parteiliches Organ der Bremer Nationalsozialistischen Bewegung. Herausgeber: Hans Karl v. Eichart. Verantwortlich für Politik und Redaktion: Hans Karl v. Eichart; für Lokales, Bewegung, Allgemeines und Sport: H. Hermann Deh; für Kunst und Kultur: Hans Dörm; für den Anzeigen: Hans Dörm; sämtlich in Bremen.

Redaktionsdruck: Weber-Druckerei Bremen. Für unverlangt eingehende Manuskripte keine Gewähr. Abänderung nur bei Rückporto.

**N. S. D. A. B.**  
Absetzen und sonstige Artikel  
billig und gut im  
**Sporthaus Schwarzhof**  
Bremen, Sautenkrasse 24

fliegen sollte. Diese Karte hat er dem deutschen Kriegsministerium angeboten, aber das reagiert lauer. „Das Kriegsministerium gibt Ihnen daher anheim, weitere Eingaben hierüber oder an andere Behörden zu unterlassen.“ heißt es in einem sehr unfreundlichen Antwortschreiben an den Erfinder.

Aber Ganswindt unterließ es keineswegs! Er erlangte einen Retektor für Flugzeuge, erlangte die „Rauchbombe mit Schlangenschnur“, wie er sagte: Die marxistische Reklame für angeblich wissenschaftlich fundierte Erfindungen, er erfand einen Schiffsstift, ohne Segel, ohne Motor und ohne Rotor, der unsinkbar ist. Aber keine seiner Erfindungen hat jemals Erfolg gehabt. In einem Schuppen in Berlin-Schöneberg verrotten und verworren seine Modelle, er selbst ist 78 Jahre alt, mitleid und sehr arm. Ueber das Telegramm an Hitler, das er dieser Tage absandte, wird man wahrscheinlich genau so lachen wie über seine sonstigen Erfindungen. Er ist der geborene Unglücksrabe, so genial er auch sein mag. Sein Leben ist wirklich ein Roman — nur der Schluß ist bitter, auch für uns! Denn heute schon liegt in seiner armenigen Verfassung ein Verfall, den er für sich selbst nicht wahrhaben will.

„Hier ruht Hermann Ganswindt, der Erfinder. Die Welt hat ihn verunglückt lassen.“

# Das Nationalgefühl als Friedensstifter

Die Parteien nehmen alle harten Worte gut.

vergleichen sich und wollen dadurch beweisen, daß sie inslande sind, über das kleinliche Parteigegensatz hinweg den großen Gedanken des Zusammenenschlusses des ganzen Volkes über alle Stände hinweg zu verwirklichen und anderen als gutes Beispiel voranzugehen. Als Zeichen des Vergleichs reichen sich die beiden Parteien die Hände. — So lautete ein Teil des Vergleichsvorschlages, den der Amtsgerichtsrat Plümeyer am Montag dem Protokollführer des Amtsgerichts Tempelhof diktierte. Der zur Verhandlung stehende Fall unterschied sich in seiner Weise von den hundertern von Vergleichsangelegenheiten, die in den Moskauer Gerichtssälen zum Austrag kommen. Die beiden Parteien wohnen zusammen in einem Haus. Es kam mehrfach zu Streitigkeiten, und die Atmosphäre wurde immer gemittelt. An einem Abend entzündete sich das Donnerwetter. Ein Schrubber spielte dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Er landete nämlich auf dem Kopf der Frau des Klägers, die überflüssig in gerade nicht sehr zarter Weise in den Haaren des einen Angeklagten wühlte. Voller Groll schloß er sich den beiden Parteien vor dem Richter, der zunächst Kläger und Angeklagte ausgiebig zu Worte kommen ließ, und dadurch eine Entpannung der Lage herbeiführte. Nachdem ein beträchtliches Quantum von daß sich bei den Streitigkeiten Tag gemacht hatte, sagte der Richter die beiden Parteien bei ihrem nationalen Gefühl. Er redete ihnen eindringlich ins Gewissen, daß jetzt im Zeichen des nationalen Zusammenenschlusses ihre Heintlichen Privatdinge beiseite zu stellen und zu

zeigen, daß sie würdig sind, national zu sein. Und wirklich, dieses Argument fiel auf guten Boden. Die Gegner erklärten sich mit dem Vergleichsvorschlag einverstanden und schüttelten sich herzlich die Hände, nachdem die drei Angeklagten sowohl wie auch die Kläger sich damit auch verpflichtet, als Büge einen nennenswerten Betrag für Wohlfahrtszwecke der S. u. zu zahlen.

# Vollbart — die große Mode

Die überraschende Entdeckung des Reichstags hat auch, wie in der „Wandelschale“ berichtet wird, einige ergiebige Folgen. Es wird in parlamentarischen Kreisen erzählt, daß mehrere bedeutende sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, die annehmen, daß der Reichstag in den nächsten Monaten nicht zusammenkommen würde, in aller Eile angefangen haben, sich — einen Vollbart wachsen zu lassen. Ob dies „prominenten“ Marxisten in diesem Entschluß nur aus Modeabsichten getrieben sind oder etwa auch in der Absicht, sich der „Sündergruppen“ entzifferter ehemaliger Anhänger zu entziehen, mag dahingehend sein. Jedenfalls hat die rasche Entdeckung des Reichstags die „Pur“ des Parteimoralens jaß unterbrochen; denn man kann natürlich nicht schon mit einem halben Vollbart im Parlament erscheinen, wenn man später kein Gesicht hinter dem ganzen verbergen will. Das wäre doch zu auffällig. Es wird also den halbbrühtigen Reichstagsabgeordneten der sozialdemokratischen Fraktion nichts anderes übrig, als sich wieder glattrasier zu lassen.



## Weiterer Devisenverlust der Reichsbank

Berlin, 17. Mai. Das Bemerkenswerteste an dem Reichsbankausweis für die zweite Maiwoche ist der Verlust von Deckungsmaterial in Höhe von 27,6 Millionen. Er verteilt sich mit 15,8 Millionen auf Gold und 11,8 Millionen auf Devisen. Der Verlust resultiert aus einer Teilrückzahlung des sogenannten Lee Higginson-Kredits an das Reich. Es wurden 5,2 Millionen Dollar zurückgezahlt, weiter 24 Millionen Dollar an Zinsen gezahlt, schließlich beansprucht auch der Dienst der Youngplanbelei in der vergangenen Woche erhebliche Mittel. Das gesamte Deckungsmaterial ist nunmehr auf 472,5 Millionen zusammengeschmolzen, wovon noch der bekannte Golddiskontbankkredit von 45 Millionen Dollar in Abzug zu bringen wäre. Im übrigen waren die Rückflüsse in der Kapitalanlage der Reichsbank in der Berichtswoche mit 155,2 Millionen relativ erheblich. Die Inanspruchnahme der Reichsbank zum Ultimo ist bereits in den ersten beiden Wochen des Mai wieder nahezu ausgeglichen. Im einzelnen gingen Wechsel und Schecks um 148 auf 2917,4 Millionen, Lombardforderungen um 2,1 auf 69,6 und Reichsschatzwechsel um 3,3 auf 11,5 Millionen Reichsmark zurück. An Scheidemünzen flossen 55,9 Millionen in die Kassen der Reichsbank zurück. Der Notenumlauf erniedrigte sich um 73,4 auf 3335,5 Millionen Reichsmark. Die Steigerung der sonstigen Aktiven um 33,4 Millionen hängt mit einer stärkeren Inanspruchnahme des Betriebskredits des Reichs zusammen. Das Deckungsverhältnis ging von 14,7 weiter auf 14,2 v. H. zurück. Der Zahlungsmittelumlauf betrug 5300 Millionen gegen 5921 Millionen zur gleichen Zeit des Vorjahres.

### Frachtermäßigungen im England-Verkehr.

Die in der Fahrt von Hamburg nach Plymouth und dem Bristol-Kanal tätigen Reedereien (Bugier-, Reederei- und Bergungs-A.G., Hamburg, und J. & P. Hutchison, Limited, Glasgow) teilen mit, daß am 15. Mai 1933 Ermäßigungen der Seefrachtraten von Hamburg nach Plymouth, Bristol, Cardiff, Newport und Swansea in Kraft treten. Bezüglich Einzelheiten wolle sich die Verleger an die Reedereien wenden.

### Erwerbsgesellschaften

Bankverein Artern Spröngers, Büchner & Co., Komm.-Ges. a. A.  
Artern, 17. Mai. In der AR-Sitzung wurde beschlossen, der am 14. Juni stattfindenden ordentlichen Generalversammlung für 1932 die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (im Vorjahre —) auf das Stammkapital von einer Million Reichsmark vorzuschlagen.

## Weltkraftkonferenz in Skandinavien

Die Vorbereitungen für die nächste Teiltagung der Weltkraftkonferenz, die Ende Juni dieses Jahres in Skandinavien beginnt und der Energieversorgung der Großindustrie und des Transportwesens gewidmet sein wird, sind in vollem Gange. Die 175 Berichte, die sich mit diesen Fragen befassen, werden bereits vor der Konferenz veröffentlicht und auf der Tagung selbst Gegenstand der fachlichen Beratungen sein, an denen Wissenschaftler, Ingenieure und Angehörige der verschiedensten anderen, an der Energieversorgung interessierten Berufsgruppen ihre Teilnahme zugesagt haben.

Neben den offiziellen Delegierten, die von den einzelnen Nationalen Komitees der in der Weltkraftkonferenz vereinten Länder benannt werden, sind Regierungsvertreter vieler Staaten von der schwedischen Regierung besonders eingeladen worden. Ferner werden eine Reihe internationaler Körperschaften ihre Vertreter zur Tagung entsenden, so die Vereinigungen der Elektrizitätserzeuger, Gaswerke, Eisenbahnen, Straßenbahnen, Schiffahrt u. a.

Die feierliche Eröffnung der Weltkraftkonferenz findet zugleich mit derjenigen des Ersten Internationalen Talsperrenkongresses am 28. Juni in der Konzerthalle in Stockholm statt, wobei Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden als Schirmherr der Veranstaltung die Teilnehmer begrüßen wird. Die wissenschaftlichen Beratungen werden im Stockholmer Reichstagsgebäude abgehalten, anschließend sind zahlreiche Besichtigungen von Kraftzeugungsanlagen und namhaften industriellen Betrieben in Schweden, Norwegen und Finnland vorgesehen. Den Auftakt der Tagung bildet ein Besuch Kopenhagens.

auf Einladung des Dänischen Komitees der Weltkraftkonferenz, das gleichfalls einige technische Vorträge und Besichtigungen veranstaltet.

### Routenfahrt Chicago—Oslo.

Die kanadische Gesellschaft The New Foundland-Canada Steamships Ltd. die seit einer Reihe von Jahren die Befahrung norwegischer Schiffe betreibt, hat, richtet vom 17. 5. eine feste Routenfahrt zwischen Chicago—London—Antwerpen—Oslo ein. Abgang von Chicago jede dritte Woche. Die Gesellschaft wird hierbei moderne norwegische Schiffe verwenden.

### Starker Rückgang der aufliegenden Tonnage.

Kopenhagen, 17. Mai. Nach dem letzten Ausweis hat sich die aufliegende Schiffstonnage Dänemarks von 86 auf 79, die Tonnage von 302 706 t d. w. auf 283 546 t d. w. verringert. Zum gleichen Zeitpunkt im vorigen Jahre stellte sich die Ziffer auf 112 Fahrzeuge mit 361 813 t d. w. Die relativ günstige Entwicklung ist durch die jetzt unmittelbar bevorstehenden größeren Verschiffungen von Holz bedingt.

### Währungsausgleich im Verkehr nach Mexiko.

Die Mexiko-Konferenz hat mit sofortiger Wirkung beschlossen, alle Dollarfachfrachten im Verkehr nach Mexiko auf Papierbasis (das heißt zum Tageskurs des Abgangstages des betreffenden Schiffes, falls nicht in Dollar bezahlt) einzuziehen mit einem Währungsausgleich von 15 Prozent. In den Frachttouren und Frachtrechnungen fällt die Goldklasse fort, sie wird durch einen entsprechenden Vermerk bezüglich Währungsausgleich ersetzt.

## Amtliche Devisen-Kurse vom 17. Mai Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires .....	0,853	0,887
Canada .....	3,147	3,183
Istanbul .....	2,038	2,062
Japan .....	0,890	0,915
London .....	14,505	14,545
Kairo .....	14,125	14,165
New-York .....	3,629	3,654
Rio de Janeiro .....	0,239	0,241
Uruguay .....	1,648	1,652
Amsterdam .....	169,58	169,92
Athen .....	2,458	2,463
Brisas .....	38,54	38,58
Bukarest .....	2,483	2,492
Danzig .....	82,27	82,43
Helsingfors .....	6,274	6,280
Italien .....	21,80	21,84
Jugoslawien .....	5,195	5,208
Kaukas (Kowma) .....	42,25	42,31
Kopenhagen .....	63,04	63,10
Lissabon/Porto .....	12,89	12,91
Oslo .....	71,83	71,92
Paris .....	16,53	16,57
Prag .....	12,69	12,71
Riga .....	73,94	74,00
Reykjavik .....	73,18	73,22
Schwiz .....	81,12	81,18
Sofia .....	3,047	3,053
Spanien .....	35,96	36,04
Stockholm .....	72,78	72,82
Tallin/Reval .....	110,39	110,61
Wien .....	45,45	45,55

### Londoner Goldpreis

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 17. Mai in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Fein Gold 87,6996 RM, für ein Gramm 2,819599 RM.

## Berliner Produktenbericht

Die Haltung an der heutigen Berliner Produktenbörse war in Reaktion auf den letzten Vortragsbeginn schwächer. Soweit noch von Seiten der Müller Termingeschäfte in Brotgetreide getätigt wurden, lagen die Gebote bis 2 Mark schwächer. Damit verloren die einzelnen Sichten neben ihrem erheblichen Anfangsgewinn von gestern heute einen neuen Teil ihres Wertes, obwohl die Abgaben nicht größer geworden waren. Ein stärkerer Rückgang beim Weizenroggen wurde durch Stützungen gemildert. Auch im Promptgeschäft war die Zurückhaltung der Käuferseite unverkennbar, war doch im Mehlhandel eine fast allgemeine Stagnation eingetreten. Die Höchstpreise ließen sich für Weizen- und Roggenmehle nicht mehr erzielen. Am Hafermarkt erfolgte, ausgehend von einem schärferen Kurseinbruch für handelsrechtliche Lieferung eine Beruhigung. Der Konsum, der sich in den letzten Tagen verhältnismäßig stark eingedickt hatte, verhielt sich dem im großen und ganzen noch ziemlich unnachgiebigen Forderungen für Prompthafer gegenüber sehr abwartend. Nur an der Küste wurden noch etwas gestrige Preise erzielt. Der Markt für Gerste ist sehr eng gezogen. Mittlere Futtergerste löst sich noch Unterkonsum, sonst ist das Geschäft in Brausachen fast ganz zu Ende.

### Bremer Getreidebericht.

Bremen, 17. Mai. Weizen: Manitoba I 5,10 RM, Gerste: Deutsche 9,15 RM, Hafer: Pommerscher Weißhafer 52—53 kg 8,20, Mecklenburger 51—52 kg 8,15. Mais: La Plata ab Bremen und Brake 10,10 RM, verkehrsfrei. Donau Galus 9,80 RM, verkehrsfrei. Tendenz: fest.

## Kapitalschnitt bei Bemberg 2:1

Wuppertal-Eberfeld, 16. Mai. Die Verwaltung der I. P. Bemberg A.-G. in Wuppertal-Barmen teilt mit, daß die vor Jahresfrist eingeleiteten kaufmännischen und technischen Maßnahmen sich in der zweiten Hälfte des Jahres 1932 günstig ausgewirkt hätten. Der auf den 23. bis 24. Juni einberufenen ordentlichen Generalversammlung soll eine Zusammenlegung des 40 Millionen Reichsmark betragenden Aktienkapitals im Verhältnis von 2:1 vorgeschlagen werden. Der dadurch entstehende Buchgewinn von 20 Millionen Reichsmark soll zur Deckung des bilanzmäßigen Verlusts, zu notwendigen Abschreibungen, Wertberichtigungen auf Beteiligung und der Betriebsanlagen verwendet werden und darüber hinaus zur Bildung des gesetzlichen Reservofonds dienen. Der Verlust des Jahres 1933 Überschüsse erzielen zu können. Von der zweckmäßigen Entwicklung hängt es ab, inwieweit diese Überschüsse der inneren Stärkung des Unternehmens beziehungsweise der Wiederaufnahme von Dividendenzahlungen dienen werden. In der Aufsichtsratsitzung wurde im übrigen Justizrat P. Weser, Dr. C. Herrmann (Wuppertal-Eberfeld) zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Magdeburg, 16. Mai. Die Gesamtbilanzsumme stieg (einschließlich der Filialen) von 325 am Jahresbeginn auf rund 350 Millionen Reichsmark per 31. 3. 1933. Der Gesamtsatz auf einer Seite des Hauptbuches belief sich auf 2,2 Milliarden Reichsmark gegenüber 1,9 Milliarden im letzten Quartal des Vorjahres. Auch die Depositionen und laufenden Guthaben

### Mitteldeutsche Landesbank Magdeburg

Magdeburg, 16. Mai. Die Gesamtbilanzsumme stieg (einschließlich der Filialen) von 325 am Jahresbeginn auf rund 350 Millionen Reichsmark per 31. 3. 1933. Der Gesamtsatz auf einer Seite des Hauptbuches belief sich auf 2,2 Milliarden Reichsmark gegenüber 1,9 Milliarden im letzten Quartal des Vorjahres. Auch die Depositionen und laufenden Guthaben

haben sich von 95 per 31. 12. 32 auf 119 Millionen Reichsmark per 31. 3. 1933 erhöht. An kurz- und langfristigen Kommunalanleihen einschließlich der Zwischenkredite für Sparkassen wurden am 31. 3. 133 insgesamt 225,1 Millionen Reichsmark hergeben. An der Vermittlung und Vorfinanzierung von Arbeitsbeschaffungsanleihen war die Mitteldeutsche Landesbank stark beteiligt. 130 Anträge im Gesamtbetrag von rund 4,5 Millionen Reichsmark befinden sich bereits in Bearbeitung.

### Gustav Genschow & Co. A.-G. Berlin

Berlin, 17. Mai. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, auf den 16. Juni einberufenen Generalversammlung entsprechend dem IG-Vertrag mit der Dynamit AG, vorm. Alfred Nobel u. Co. für 1932 die Verteilung einer Dividende von wieder 2,8 Prozent auf die 4 Millionen Stammaktien sowie der satzungsgemäßen Dividende auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

### Richthofen für die Abschlüsse von Glanzstoff und Alku.

Wuppertal, 17. Mai. Bei der Vvr. Glanzstoff-Fabrik A.-G. und der Allgemeinen Kunstseide-Union fanden Aufsichtsratsitzungen statt, die sich mit den Abschlüssen für 1932 befaßten. Endgültige Ziffern können noch nicht genannt werden. Der Aufsichtsrat beschränkte sich darauf, die Richtlinien festzulegen, nach denen die Bilanzen beider Gesellschaften aufgestellt werden sollen. — Nachdem die Herren Benath, Dr. Springorum und Blüthgen ihre Verwaltungsposten zur Verfügung gestellt hatten, beschloß der Aufsichtsrat der Glanzstoff-, der Generalversammlung die Wahl der Herren Dr. von Stauffen und Rechtsanwalt Zahn-Wuppertal zum Aufsichtsrat vorzuschlagen. Nach erfolgter Zustimmung soll Dr. von Stauffen den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen. Bei der Alku wird gleichfalls die Wahl von Dr. von Stauffen in den Aufsichtsrat, ferner die Bestellung des Glanzstoff-Vorstandesmitglied Dr. C. Herrmann zum Mitglied des Alkuvorstandes beantragt werden.

### A.-G. für Feinmechanik vormals Jetter u. Jeerer in Tuttingen.

Stuttgart, 17. Mai. Die Gesellschaft, die 1931 nach Verwendung des Buchgewinns aus der Einziehung von 540 000 Reichsmark Vorratsaktien einen ausgeglichenen Abschluß vorlegte, weist für 1932 einen Gewinn von 15 000 Reichsmark aus, der vorgetragen werden soll.

### Aus der Genossenschaftsbewegung.

Berlin, 17. Mai. In der deutschen Genossenschaftsbewegung standen im April 63 Gründungen insgesamt 80 Auflösungen gegenüber. 9 Genossenschaften gerieten in Konkurs. Der Gesamtbestand aller Genossenschaften hatte sich somit auf 51 683 vermindert.

### Frankfurter Maschinenbau A.-G. vorm. Pokorny & Wittkefeld.

Frankfurt, 17. Mai. Nach 0,12 Millionen Reichsmark Abschreibungen schließt die Gesellschaft 1932 mit einem Verlust von 0,37 gegen 1,43 Millionen Reichsmark, der wieder aus der Spezialreserve gedeckt wird. Der Auftragsengang hielt sich im Berichtsjahr auf Vorjahreshöhe. Das Unternehmen wurde auf diese zwar unbefriedigende, aber immerhin ziemlich konstante Beschäftigung umgestellt. Die Betriebskonzentration hat zur Stilllegung von rund 50 Prozent der Gesamtanlage geführt. Der Auftragsengang im ersten Quartal 1933 hielt sich auf Vorjahreshöhe.

### Streubaumwolle.

Das Quantum der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus:

D. „Nismaha“ von Texas City, Galveston ¼ kg.

D. „Rainund“ von New-Orleans ¼ kg.

D. „Magmeric“ von Charl. Wilim., Sav. ¾ kg.

### Schiffsmeldungen.

Dampfer „City of Alma“, Hafen Pensacola, Ballen 621, klar. 12. 5., ges. 12. 5.

Dampfer „City of Alma“, Hafen Panama City, Ballen 2817, klar. 12. 5., ges. 12. 5.

Dampfer „West Camak“, Hafen Galveston, Ballen 1886, klar 14. 5., ges. 14. 5.

## Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

### Mittwoch, 17. Mai

#### Bremen : Loko: 9.93 cents (vorige Notierung 10.02 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß .....	—/—	9.63/58	9.87/82	10.04/01	10.12/08	10.22/18
Eröffnung .....	—/—	9.56/55	9.79/76	9.93/90	9.99/96	10.10/08
13 Uhr .....	—/—	9.56/55	9.80/79	9.94/92	10.02/01	10.13/10
16.30 Uhr .....	—/—	9.56/55	9.86/80	10.01/95	10.09/01	10.23/16
Heutiger Schluß .....	—/—	9.68/62	9.90/85	10.03/00	10.11/06	10.26/19
Abschneidungspreise 13 Uhr .....	9.50	9.55	9.79	9.94	10.01	10.12

#### Liverpool : Loko: 6.00 pence (vorige Notierung 6.02 pence)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß .....	5.79	5.78	5.78	5.79	5.80	5.83
Heutiger Schluß .....	5.85	5.84	5.84	5.86	5.87	5.91

#### New York : Loko: 8.75 cents (vorige Notierung 8.65 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß .....	8.50/—	8.62/64	8.85/86	9.01/02	9.08/—	9.21/22
Eröffnung .....	—/—	8.62/65	8.84/86	9.00/03	—/—	9.21/22
11.45 Uhr .....	—/—	8.68/—	8.93/—	9.08/—	—/—	—/—
Heutiger Schluß .....	8.60/—	8.72/73	8.95/97	9.09/11	9.17/—	9.30/31

### Bremer Privatbericht.

Vormittag: Der Markt eröffnete heute infolge einer leichten Besserung der Dollarnotierung stetig 3 bis 12 Punkte niedriger. Es fanden anfangs noch stärkere Glatstellungen statt, im großen und ganzen war die Nachfrage jedoch sehr gut bei freundlicher Stimmung, so daß fast alle Positionen im Laufe des Vormittags erneut anziehen konnten. Der Markt schloß um 12.30 Uhr stetig unverändert bis 5 Punkte über den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der Nachmittagsverkehr eröffnete bei Vorliegen unveränderter Eröffnungsnotierungen aus New York stetig unverändert bis 7 Punkte höher. Da die Rede des Herrn Reichskanzler Hitler die allgemeine Aufmerksamkeit beherrschte, blieb das Geschäft im Verlauf gering. Gegen Schluß jedoch zogen die Kurse bei angeregter Nachfrage einige Punkte an. Der Markt schloß sehr stetig 3 bis 7 Punkte über den Nachmittagsöffnungsnotierungen.

### New Yorker Privatbericht.

Der Markt eröffnete stetig. Bessere Wetterberichte, neutralisiert durch Käufe der Spinner. Später befestigt. Fixer-Deckungen. Käufe der Wallstreet. Erneuerung der Publikumskäufe günstig beeinflusst durch Hitlers Rede. Festigkeit

der Fondsmärkte. Wöchentlicher Wetterbericht ohne Einfluß.

Nachmittags fester. Aber später abgeschwächt in Übereinstimmung mit Wertpapieren. Heisige Unternehmer verkauften. Der Süden war Verkäufer. Spinner kaufen.

### Der Markt auf Lieferung in New York.

besserte sich nach der Eröffnung. Spekulative Käufe. Der Markt schloß willig 10 bis 8 Punkte höher.

Umsätze 350 000 Ballen.

### Streubaumwolle.

Das Quantum der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus:

D. „Nismaha“ von Texas City, Galveston ¼ kg.

D. „Rainund“ von New-Orleans ¼ kg.

D. „Magmeric“ von Charl. Wilim., Sav. ¾ kg.

Aus Bremen Stadt und Staat

Bremen und Bremer Vorgesetzter

Ufen Statthalter vor Ehr
Dür us few Bremen brüht und blint
So blant de Weierstrom.

Is groten Schöp so smul un sein
Sind butenlands befannt.

Wenn Storm un Unweer us mal grufft,
Verleert wie nich den Moot

von Einem Leiter der Luftschutzorganisation Niederachsen

Das Publikum des Reichsluftschutzbundes hat, wie uns aus Berlin gebracht wird, Generalmajor a. D. von Einem zum Leiter der Luftschutzorganisation Niederachsen ernannt.

Erstes Nordisches Thing in Bremen

Ein „Erstes Nordisches Thing“ wird unter Leitung von Dr. Unwig Hofelius vom 2. bis 4. Juni in der Böttcherstraße zu Bremen stattfinden. Es wird verbunden sein mit der Gründung der vorsehlich-fischen Sammlung „Norderfunde“ im Hause Atlantis, deren Leiter Hans Müller-Bräuel ist, und der von Prof. Dr. Hermann Wirth geleiteten religionsgeschichtlichen Ausstellung „Der Heilbringer“. Der Senat wird die Teilnahme des Things bei einem Ehrenfeste im Hotel der Norddeutschen Lloyd-Reise bedenklicher Vorträge. Es sprechen: Prof. Dr. Kiepe von der Universität Leipzig über „Die Urwesen in Nordwestdeutschland“, Prof. Dr. Julius Andree von der Universität München über „Die Besiedlung Nordwestdeutschlands an der Wende des Eiszeitalters“, Prof. Dr. C. v. Haffner-Groningen über „Megalith-Gräber und Germanenfrage“, Prof. Dr. Wirth-Doberan über „Die Religion der Megalith-Kultur und die Entdeckung der abendländischen Schrift“, Prof. Dr. Gustav Nadel von der Universität Berlin über die „Herkunft der Auen“, Prof. Dr. Nils Aberg von der Universität Stockholm über „Die Beziehungen Scandinaviens zu Deutschland in der Völkerwanderungszeit“, Dr. L. D. Rendborg von British Museum-London über „Anglosächsische Kunst in der Frühzeit“, Prof. Dr. Hans Sähne von der Universität Halle über „Vorgeschichte und Volkskunde in ihren Beziehungen zueinander“, Schließlich wird Architekt Hermann Wille-Oberburg über bisher unbekannte Formen urgermanischer Kultstätten sprechen.

Wieder Schwarz-weiß-rot.

Der Wandlungsstich der Deutschen Vorkriegszeit teilt mit:
In dem Kampf gegen das System des November 1918 wurde anlässlich der langgeheften Wiederherführung der ruhmreichen Farben Schwarz-

Neuordnung des städtischen Bauwesens

Das Grundstücksverwaltungsamt wird aufgelöst - Vereinfachung des Tiefbauamts

Die Staatliche Pressestelle teilt mit:
Bekannt von dem Bestreben, bei den ihm unterstellten Dienststellen eine möglichst weitgehende Vereinfachung der Verwaltung zu erzielen, hat der Senatskommissar für Bauwesen und Städteverteilung bald nach Übernahme seiner Dienstverpflichtung eine Neuordnung der städtischen Bauverwaltung in Angriff genommen, die jetzt zum Abschluss gekommen ist. Die wesentlichsten Punkte der Neuordnung sind folgende:

Das Grundstücksverwaltungsamt, das bisher noch von den übrigen Ämtern der Baudeputation räumlich getrennt untergebracht war, wird aufgelöst. Seine Aufgaben werden, soweit sie die unbauten Grundstücke betreffen, dem Stadterwerbsamt, im übrigen dem Wohnungsamt zugewiesen. Da die Wohnungswirtschaft sich so gut wie beendet und auch der Wohnungsbau in seiner Bedeutung stark zurückgegangen ist, wird das Wohnungsamt künftig in Nebeneinrichtung mit dem Hauptamt seines Arbeitsgebietes die Verwaltung „Amt für Haus- und Hypothekerverwaltung“ führen. Selbstverständlich werden in diesem Amt alle Wohnungs- und Siedlungsfragen wie bisher weiter bearbeitet werden. (Stadtandbeschreibungen, Reichsbeschlüssen für Eigenheime, Bürgerhäuser, Grundbesitzungsanträge usw.). Die beiden Ämter des bisherigen Wohnungsamts und des Grundstücksverwaltungsamts werden zu einer einheitlichen Kasse zusammengezogen, so daß künftig alle Zinsen, Tilgungen, Mieten und Pachten an einer Stelle zu bezahlen sind.

Die zweite große Vereinfachung betrifft das Tiefbauwesen. In dieses Arbeitsgebiet teilen sich bisher 3 Ämter, das Straßen- und Brückenbauamt, das Deich-, und Begradigungsamt und das Kanalbauamt mit Straßenreinigung. Künftig wird dieses Arbeitsgebiet auf 2 Ämter verteilt werden, auf

das Tiefbauverwaltungsamt und das Kanalbauamt. Diese Neuordnung ermöglicht es, aus den jetzt vorhandenen 6 Straßenunterhaltungs- und Kanalunterhaltungs- und den 4 Kanalunterhaltungsbezirken künftig nur 4 Straßen- und Kanalunterhaltungsbezirke zu bilden. Ebenso wie bei den Unterhaltungsarbeiten in den Bezirken wird auch die Reinigung von Straßen und Kanälen, an der bisher immer 2 Ämter beteiligt waren, künftig stets in einer Hand liegen. Sehr günstig wird sich diese Neuordnung auch im Arbeiterverkehr auswirken, insbesondere eine schnellere Erledigung der Bauanträge gewährleistet.

Kleinere Veränderungen, die im Zusammenhang mit den beschriebenen Maßnahmen stehen, interessieren hier nicht. Das Gesamtergebnis der Neuordnung im städtischen Bauwesen ist die Einsparung von 21 Arbeitsträften. Hiervon abgezogen, wird die Neuordnung eine bessere und gleichmäßigere Ausnutzung des Personals, insbesondere außerhalb aber auch der Bevölkerung, soweit sie mit der Bauperwaltung irgendwo zu tun hat, bei Straßentätigkeiten und Urlaubsfällen, ermöglichen, mannde Erleichterung bringen.

Konsumvereine als Verkaufsstellen für Speisefette zugelassen

Auf Vorordnung des Reichsstatthalters hat der Senat Großhändlerbetriebe und Konsumvereine als Verkaufsstellen für die verflüssigte Speisefette zugelassen. Diese Anordnung erfolgte auf Anregung der Deutschen Arbeiterfront im Zuge der Arbeitstätigkeit in den Konsumvereinen angelegten Kapitalien auch in der Zeit der Zurückführung der Konsumvereine dienen.

e. V., der alle deutschstämmigen Händler mit landwirtschaftlichen Produkten zusammenfaßt, hat mit großer Energie in kurzer Zeit seine Degeneration über ganz Deutschland ausgedehnt und ausgebaut. Er tritt ein mit seiner ersten nachvollziehbaren Kundgebung war die Defensivität, um sie auf die Bedeutung seines Berufsstandes hinzuweisen und seinen unergründlichen Willen zu bekennen, sich für den Neubau unseres Reiches und unserer Wirtschaft mit ganzer Kraft an seinem Platze einzusetzen. Es ist zu wünschen, daß auch der Gau Weier-Ems auf dieser bedeutungsvollen Tagung möglichst stark vertreten ist. Wer es daher von den Mitgliedern des D. L. B. und von sonstigen interessierten Kreisen möglich machen kann, sollte mit nach Berlin fahren. Bei genügender Teilnehmerzahl wird für verbilligten Transport gesorgt. Teilnehmer wollen sich bis Donnerstagmittag bei der Geschäftsleitung des Gaus Weier-Ems, Hoff Schwärze, in Strima C. Schwärze, Bremen, Domshof 22-23, anmelden.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten in Deutschland

Im April 1933 wurden bei den in Verbände öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten 10410 neue Versicherungen mit 13,78 Millionen RM. Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 3720 RM. gegenüber 3567 im April 1932 und in der Sterbegeldversicherung 427 RM. gegenüber 464 im gleichen Monat des Vorjahres.

Schwerer Unglücksfall

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag gegen 1 Uhr auf dem Sanders-Deich, der leider mit tödlichem Ausgang endete. Ein radfahrender Knabe im Alter von etwa 9 Jahren, der jedoch noch nicht richtig fahren konnte, wollte auf dem Sanders-Deich einem schweren Fuhrwerk ausweichen. Infolge eines unglücklichen Umfalles kam der Knabe in Höhe des Fuhrwerks zu Fall und rutschte unter die Pferde, worauf die Pferde scheuten und den Knaben mit den Hinterfüßen vor das rechte Vorderrad stießen, welches ihn über die Brust fuhr. Dem Fuhrmann gelang es, den Wagen sofort zum Stehen zu bringen. Man brachte den tödlich verletzten Knaben in ein nahegelegenes Haus, von wo aus er mit dem Krankenwagen zum Diakonissenhaus gebracht wurde.

Schützt unsere Kinder!

Eltern, schützt eure Kinder! geht immer wieder der warnende Ruf durch die Presse in die Öffentlichkeit. Galt die Kinderstrengstern, ist sich unter der Strafe anhalten von Unbekannten auf der Straße anhalten zu lassen. Es geschieht immer noch, trotz aller Warnungen, daß sich entmenschte Kreaturen an kleinen Kindern vergreifen. Die Verbote der Eltern allein genügen nicht. Die Schulen müssen unterstützend wirken und noch viel weiter und freier als bisher den Kindern einimpfen: Laßt euch nicht von Fremden ansprechen, nicht mitnehmen, nicht zu Beförjungen schicken. Das wichtigste Amt zum Schutz der Kinder aber hat die ganze große breite Öffentlichkeit! Jeder Straßenspatz hat die Pflicht, auf Schritt und Tritt die Augen offen zu halten und selber einzugreifen, oder einen Polizisten heranzurufen, wenn er zu beobachten glaubt, daß ein Fremder sich an Kinder heranmacht.

Achtung Kraftzeugbesitzer! 16. 1. Juli 1933 müssen auch zweirädrige Kraft- und Kleintrailer mit einem hinteren Kennzeichen, das bei Dunkelheit oder starkem Nebel zu beleuchten ist, versehen sein. Nur bei zweirädrigen, mit Treibriemen versehenen Kleintraillern, deren Antreibmaschine einen Hubraum von nicht mehr als 75 Kubikzentimetern hat, deren Eingeweiht 33 kg nicht übersteigt und die auf einem Bahn eine Geschwindigkeit von 30 km in der Stunde nicht überschreiten können, genügt die Beleuchtung des vorderen Kennzeichens. Die Abstemplung des hinteren Kennzeichens erfolgt von 9-13 Uhr auf dem Hofe des Polizeihauses, Meldung Zimmer 61. Bei der erstmaligen Abstemplung des hinteren Kennzeichens werden Gebühren nicht erhoben, jedoch ist erforderlich, daß das Kraftzeug wegen Nachprüfung der Beleuchtung, die den Vorschriften entsprechen muß, vorgeführt wird. Anstelle des bisherigen vorderen Kennzeichens kann gleichzeitig ein neues vorderes Kennzeichen mit kleineren Abmessungen angebracht und gleichzeitig abgehempelt werden. Das bisherige vordere Kennzeichen ist hierbei zwecks Entstemplung mit vorzulegen.

Deutsche Studenten in Bremen

Wie wir gestern schon bekanntgaben, findet heute in Bremen die Führertagung der deutschen Studentenschaft und des Nationalsozialistischen Studentebundes statt. Die Führer werden heute nachmittag um 4 Uhr im unteren Rathsaal von Senat empfangen. Bürgermeister Fjör und Dr. Seidler werden Begrüßungsworte sprechen. Die Alt-Herren-Vereine sind zu diesem Empfang eingeladen. Die im Abend im Casino stattfindende Kundgebung soll beweisen, daß die Arbeiter der Sitze und der Faust heute nicht mehr in großem Gegenhalt stehen, sondern Danks und daß überwinden haben und sich in dem Beobachten „alles für Deutschland“ einen. Die Bremer Lehrerhaft und überhaupt die ganze Bremische Bevölkerung ist zu dieser Kundgebung herzlich eingeladen.

weiß-rot als Reichsfarben, in Wort und Schrift das alte Schwarz-rot-gold der Bürgerhaft, in Unkenntnis der wahren Zusammenhänge oft herabsehend und trübselig dem Schwarz-rot-gold der Weimarer Republik gleichgesetzt. Die Deutsche Bürgerhaft, die aus dem Geiste der Weimarer Republik und deren Farben Schwarz-rot-gold aus dem Lichte der Weimarer Republik hervorgegangen ist, hat die Weimarer Bürgerhaft als Reichsfarbe herangezogen. Die Deutsche Bürgerhaft begrüßt darüber die Wiedereinführung der schwarz-weiß-roten Reichsfarben, weil damit dem bürgerhaftlichen Schwarz-rot-gold ein ihm von weils- und willensfender Seite auferlegter Mafel genommen wird. Die Deutsche Bürgerhaft handelt im Geiste ihrer nationalitätlichen Lebensführung und Gesinnung, wenn sie der wiedererlangten schwarz-weiß-roten Reichsfarbe und dem neuen Einheitszeichen die gleiche Träne fäht mit dem schwarz-rot-goldenen Band ihres engeren akademischen Bundes.

Rundgebung des Landhandelsbundes

Der Deutsche Landhandelsbund e. V., dessen Gau Weier-Ems vor kurzem mit dem Sitz in Bremen gegründet wurde, beabsichtigt im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin eine große Kundgebung. Er ruft alle seine Mitglieder auf, sich einzufinden am Sonntag, den 20. Mai 1933, nachmittags 6 Uhr, in der Krolloper Berlin, die durch die letzte Reichstags-Sitzung bereits historisch geworden ist. Der Deutsche Landhandelsbund



Reizende Kleingebäcke

von der Hausfrau selbst gebacken, werden stets besonders geschätzt! Dr. Oetker's bewährte Rezepte

Infolge des großen Umsatzes sind Dr. Oetker's Backpulver zu 9 Pfg., Dr. Oetker's Vanillinzucker zu 5 Pfg., Dr. Oetker's Puddingpulver zu 8 Pfg. in allen guten Lebensmittelgeschäften stets frisch zu haben. - Ebenso für die jetzt beginnende Einmachzeit Dr. Oetker's Einmache-Hülfe zu 7 Pfg.

Das neue Rezeptbuch „Backen macht Freude“ Preis 20 Pfg. ist, wenn zufällig vergriffen, gegen Einsendung von Marken von mir portofrei erhältlich.

Dr. August Oetker, Bielefeld





# Zurien, Sport und Spiel

## Kurze Sportnachrichten

Goering beim ADAC-Gelrennen. Reichsmilitär Goering wird sich am Sonntag, 23. Mai, über Bad Nauheim, wo die 75-Jähriger stattfinden, nach Aachen begeben, um den ADAC-Gelrennen beizuwohnen.

Trollmann verliert gegen Kotsch. Bei den Weltkämpfern in Düsseldorf verlor der Hannoveraner Gilly Trollmann gegen den belgischen Gutsaue Kotsch über zehn Runden sicher nach Punkten.

Auch in der deutschen Mehrkampfstaffel. Für den verletzten Kallenberg (D.S.B. 92) wird auch Hertha (D.S.B. 93) gegen die Glasgow-Ranger den Weltkämpfern teilnehmen, so daß der gut eingeleitete rechte Flügel von Hertha-D.S.B. mitspielt.

Deutsche Winterkämpfe 1934 in Bramlage und Schierke. Nach einer Mitteilung von gutbürgerlichen Stellen sind die deutschen Winterkämpfe 1934 nach Bramlage und Schierke vergeben worden.

Zum 11. Male seinen Titel verteidigt. Deutschland Doppelmeister Wally Wegner im Juni gegen Fitz-Warmer. Das ist ein Rekord, der wohl kaum überboten werden kann. Weltmeister und „Stimpfchen“ noch das Duzend voll.

Garaciola in Lugano. Garaciola, der bekanntlich beim Training in Novara verunglückte und dann nach Bologna in die Behandlung Prof. Dr. Pagni überführt wurde, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. Garaciola ist jetzt nach Lugano übergeführt und wird dort auch bis zu seiner endgültigen Wiederherstellung verbleiben.

Ungarische Wasserballspieler liegen in Halle. Die ungarische Wasserballmannschaft gab am Dienstagabend in Halle ein Gastspiel gegen den Hallischen S.S. Die Ungarn siegten nach durchweg überlegenem Spiel glatt mit 13:6. Schwimmsportkämpfe umrahmten die Veranstaltung.

Um den Davis-Pokal. England-Finnland 5:0. Bei den in London zum Austrag gekommenen Davis-Palästen zwischer Finnland und England gewonnen die Engländer erwartungsgemäß auch noch die beiden letzten Einzelspiele. Die Ergebnisse waren: Augustin-Grotenfeld 6:1, 6:1, 6:1; Berg-Grohn 6:1, 6:2, 6:4.

Für das Wiesbadener Reit- und Springturnier vom 2./5. Juni (Finglingen) sind jetzt schon über 50 Meldungen abgegeben worden. Die Kavallerieschule Hannover hat allein 35 Pferde gemeldet, die zum Teil von den Kompaniegepriesen werden. Auch die Schulpöhlzer sind stark vertreten.

Siebert nicht in Prag. Am Dienstag nahm das Reichsstadion-Sportfest in Prag seinen Beginn. Die deutschen Teilnehmer hatten im letzten Augenblick ohne Begründung abgelaßt, so auch Siebert (Einheitspistol), der mit Douca zusammengetroffen sollte.

Große Vorkämpfer des Hamburger Reichsstadion-Bundes, 4700 Teilnehmer. Am kommenden Sonntag kommt in Hamburg die Vorkämpfer des Hamburger Reichsstadion-Bundes zum Austrag. Die am Rekordmeistertitel zu verteidigen hat. Schon jetzt steht fest, daß über 4700 Zuschauer den Wettbewerb bestreiten werden.

## Internationale Ringkämpfe in den Centralhallen

Das erste Treffen am Mittwoch bestreiten Steine und Tompson, die beide mächtig von oben kommen. Sie werden nicht recht etwas anhaben können, da sie beide wie ringende Eulen auf sich selbst zu sein eragieren. Der Kampf sollte viele technische Feinheiten und einige ungewohnte Freikampftouren zwischen Paul Bahn und Mois Krause. Der Amerikaner ist nicht mehr ganz so stark wie früher, doch ist er jetzt ein feiner alter Sports in dem er mehrfache Weltmeister ist, besser und ist daher raffinierter als der vorherige Trainer. Steine, Londoner Weltmeister, erzielte Paul Bahn für seinen Sieg nach 20 Minuten. Der Sieger erzielte von einem Sportreum ein Gedächtnis in Form zweier wertvoller Schlager. Grundig, der in der Welt und ein großer, der in der Welt ist der Stärkere, Gedächtnis der Gedächtnis und bessere Technik. Ein großer Kampf, in dem beide kämpften, das sie einander gemessen sind. Mit äußerster Energie wurde von beiden Seiten auf Sieg

## Centralhallen-Ringkämpfe

- Heute Donnerstag 20.30 Uhr
- Fortsetzung des hiesigen nationalen Entscheidungsspiels
  - Kampfes der beiden hervorragenden Techniker
  - Steine, Stettin - Czuchra, Russland
  - Dieser Kampf wurde nach einer Kampfrunde von 1 Stunde 41 Minuten wegen des Schlags abgebrochen und wird heute zuerst zur Entscheidung gebracht! Wer wird Sieger?

Ferner ringen: Tompson, Neger-Champion - Neumann, Berlin. Der große Entscheidungskampf! Ahrens, Deutsch-Meist. - Sugakoff, DonKosak



Zu den Europameisterschaften der Polizei-Bayer.

Von links: Campe, der jüngste, und Gaitowitsch, der älteste der deutschen Polizei-Bayer.

Am 23. Mai finden im Berliner Sportpalast die Europa-Meisterschaften der Polizei-Bayer statt, zu der schon zahlreiche Länder Meldungen abgegeben haben.

## Fußball

Schermann und Büchli für den S.V. Werder spielberechtigt

Nach der Gleichstellung im Westdeutschen Spielverband hat der nunmehrige 1. Vorsitzende, Herr Dr. Klein, die sofortige Freigabe der beiden Spieler verfügt. In der Dienstag-Tagung des Vorstandes des Norddeutschen Sportverbandes wurden den beiden bekannten ehemaligen Schalter Spielern sofort die Spielerlaubnis für den Sportverein Werder, dem sie seit Anfang Januar d. J. angehören, gegeben.

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Nach neuen acht Mannschaften im Kampf um den Titel des Deutschen Fußballmeisters, aber schon am kommenden Sonntag wird die Zahl auf die Hälfte reduziert und am 28. Mai werden bereits die beiden Endspielteilnehmer festliegen. Am 11. Juni wird dann der Meistertitel vergeben werden.

Der Hamburger S.V. spielt in Berlin. Am 20. Mai fährt der HSV nach Berlin, um in einem Freundschaftsspiel gegen Hertha-D.S.B. anzutreten. Gerade dieses Spiel hat natürlich durch die „besonderen Umstände“ der D.S.B.-Meisterschaft sehr starkes Interesse.

W.B.U. Union gegen Bremer Sportverein. Diese Spiele der Fußball-Sommer-Runde, Jugend-, Meisters- und Liga-Mannschaften der Vereinigung W.B.U. Union gegen Bremer Sportverein finden am kommenden Freitag, 18.30 Uhr, auf dem Bürgerpark-Sportplatz statt.

Welches ist Bremens beste Firmenmannschaft? Die erste Fußballmannschaft der Tabak-Fabrik Martin Brinckmann Aktiengesellschaft, welche dem H. C. Wilmershausen angehört, ist empfangen am kommenden Freitag, 19. Mai 1933, um 18 Uhr, auf dem Platz am Westerbek in Wolmershausen die beste Bekleidung der Kasse Dag. Weitere hat sich noch durch die beiden Internationalen Schermann und Büchli von Schalks 94 und der am letzten Sonntag gegen Nordfriesland bekennend wichtigsten repräsentativen Torwart Norddeutschlands Diehoff verläßt.

Martin Brinckmann A. G. spielt in folgender Aufstellung:

Amstutz  
Müller, Kästner  
Dergott, Schan, Gehnhoff I  
Schmidt, Hoppe, Hente, Hinters, Brodmann

**Weser-Stadion** Sonntag, 21. Mai nachm. 16 Uhr

**6 Radrennen** u. a. Das Blau Band v. Bremen

Fahrer aus Berlin, Bochum, Bocholt u. a. w. am Start. Mannschaftsrennen nach 6-Tage- (Art. Bel.) jeder Witterung. DEUTSCHE RADFAHRER UNION

## Deutsche Turnerschaft

Deutsches Turnfest in Stuttgart. Teilnehmer des V. Kreises.

Nach den bis heute eingelangten Meldungen ergeben sich folgende Zahlen über die Beteiligung des V. Kreises an den turnerischen Veranstaltungen des Deutschen Turnfestes: Aus 172 Kreisen werden Turner und Turnerinnen des Deutschen Turnfestes teilnehmen. Am Festzuge wollen teilnehmen 1381 Turner und 1076 Turnerinnen und gemeldet sind bereits 50 Fahnen, 37 Bimmel und 11 Schwünghaken. Der Schepeler WTB stellt einen Schepeler Hochleistungs- als Trachtengruppe, der Gesehmerer T. eine Festschergruppe. Für die allgemeinen Freiwildungen sind 1008 Turner und 783 Turnerinnen, für den Chorbestand der Turnerinnen 694 T. gemeldet. Am Festzug der Festzugsteilnehmer der Deutschen Turnfestes wollen 68 Turner und 48 Turnerinnen teilnehmen. Für das Kreisturnen sind insgesamt 760 Turnerinnen gemeldet. Am Turnen der Meistersinger nehmen insgesamt 170 Turner, am Turnen der Frauen (am Donnerstag) 181 Turnerinnen teil. Für das Turnen der Jugend sind insgesamt 146 Jungen und 167 Mädchen gemeldet worden.

Ausgleichskämpfe in Bremen. Die Meldungen für die Ausgleichskämpfe der Turner und Turnerinnen sind abgeschlossen. An den Ausgleichskämpfen am 21. Mai in Bremen sind gemeldet: Turner: Gymnastik, Kl. I: 33, Judo, Kl. I: 7, Reckkampf, Kl. I: 14, Judo, Kl. I: 7, Judo, Kl. I: 125, Judo, Kl. I: 17, Judo, Kl. I: 111, 24. - Turnerinnen: Siebentamp, 48, Vierkamp, 42.

## Flugsport

Flieger und Ziel Bad in Paris. Bei einer großen internationalen Flugsportveranstaltung in Paris werden am kommenden Sonntag auch die beiden Deutschen Werd Flieger und Ziel. Ziel Bad in den Start gehen. Ihre Gegner in den Kunstflugwettbewerben sind die besten französischen Flieger. (Kronfeld bestreitet in Strasbourg bei einer Flugsportveranstaltung eine große Zuschauermenge, die seinen kunstvollen Segelflügen zufuß.

D.S.B. Gesellschaften, Hauptmann Göring. Der hiesige Flieger der Landesgruppe Bayern des Deutschen Luftfahrt-Bundes, Hauptmann a. D. Göschel, nahm am vergangenen Sonntag in Oberammergau die Rolle eines neuen Gesellschafts-Fliegerführers der Luftfahrt-Abteilung des Deutschen Luftfahrt-Bundes an den Namen des deutschen Luftfahrt-Ministers Hauptmann Göring. Das neue D.S.B. Gesellschaften wird in der nächsten Saison seine ersten Probeflüge machen und an den nächsten nationalen und internationalen Segelflugsportveranstaltungen teilnehmen.

Großer Fingerring-Wettbewerb auf Vortum vom 2.-10. Juni 1933.

Mit Absicht des Groß-Flugtages in den Vortum, bei dem der Verkauf-Minister auf dem Segelflugtag „Vortum“ den Fingerring-Wettbewerb und Ziel-Landungspreis errang, wird das nächste große Segelflug-Wettbewerb Westdeutschlands, der zweitgrößte Segelflug-Wettbewerb auf Vortum in den Vordergrund des Interesses gerückt.

Aufgebot auf den in den Jahren 1931 und 1932 in Vortum gewonnenen Erfahrungen, verspricht der diesjährige Wettbewerb unter reiflicher Beteiligung der Vereine und Teilnahme der interessierten behördlichen Stellen außerordentliche Ergebnisse und wichtige Untersuchungen über die Verwendbarkeit und Entwicklungsmöglichkeit der Ver-

drachen-Start-Methode. Für windstille Tage steht diesmal eine Untereinheit zum Start zur Verfügung. Daher wird unabhängig von den Windverhältnissen vom ersten Tage der Flugwoche an auf dem riesigen Mähfeld am Vorkumer Strand ein lebhafter Betrieb in der Luft und auch sonst herrschen. Denn der eigenartige Reiz des Segelfluges am Meerestrand, das ruhige Dahingleiten der Riefen- und über brausendem Meer und lebendem Dünenrand wird nicht nur die deutsche Fliegerjugend, sondern auch viele Pfingstwanderer nach Vortum ziehen und damit hoffentlich immer weitere Kreise den Luftsport und seinen hohen wasserländischen Zielen gewinnen.

## Radsport

Zum dritten Male richten die Direktoren des großzügigen „Eichen Schritt“ für die Jugend aus, nachdem in den beiden Vorjahren im ganzen etwa 9000 Jugendliche auf diese Weise für den Radsportgebunden erlöst worden sind. Aus den Gesamtergebnissen kommen in jedem Jahr über 50 Sieger in Berlin in den Endentscheidungsrennen, den im ersten Jahr Gerhard Hüfner-Berlin, im Vorjahre Klimantowski-Halle gewann.

Für dies Jahr sind 80 Vorentscheidungen in den verschiedenen Bezirken angelegt, von denen der D.S.B. 32 ausführt und der W.B.U. 28, der Endlauf in Berlin wird von beiden Verbänden gemeinsam ausgefahren.

Teilnahmeberechtigt sind alle jungen Leute bis zu 18 Jahren (Schüler 1. Juni), die noch an keinem öffentlichen Rennen, Vereinsrennen gelassen nicht zu einem Radsportverbande oder Verein sind nicht getauft. Auch bestehen keinerlei Vorschriften über Fahrrad oder Bekleidung. Zum ersten Mal wird den Teilnehmern auf Rädern mit Luftreifen auf je volle 10 Kilometer eine halbe Minute Vorlage gewährt, solche auf Rädern mit Drahtreifen genießen eine Viertelminute. Die Ausführenden sind also für die Jungfahrer, die sich keine Kenntnisse leisten können, und gelangt einem der groß Wurf, dann sorgen die Direktoren dafür, daß er auf einer tadellosen Maschine den Endlauf bestreiten kann. Neben Jungen ist also die Möglichkeit gegeben, sein Ziel zu verfolgen.

In Bremen findet die Vorentscheidung am Sonntag, den 21. Mai statt. Der Start erfolgt morgens 9 Uhr am Restaurant Norddeutsche. Von dort aus geht es nach Syle und zurück über 50 Kilometer, so daß mit einem Eintreffen am Ziel gegen 11 Uhr zu rechnen ist. Die Meldestelle, die Ausführenden und Meldebogen kostenlos abgibt, befindet sich bei Fritz Hoffmann, Paterkamp 30 a und bei den Platanenhanghellen. Wir kommen noch auf die Veranstaltung zurück.

## Segelsport

Auf einmündigen Beschluß des Vorstandes führt der Verein von jetzt ab neben der schwarz-weißen roten Flagge das Zeichen der nationalen Erhebung. Schon von jetzt hat der Verein auf nationalen Boden gelandet und bemerkt dieses der Öffentlichkeit dadurch, daß die Fahnenkreuzflagge am Sonntag, den 21. d. Mts., vormittags 8 Uhr, feierlich gehißt wird. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen und gebeten, sich spätestens um 7.30 Uhr in der Anlage einzufinden.

gerungen. Ähnlich dem Gendarm vor allem durch Vermittlung mittels einiger Douzelisten immer mehr herangezogen. Nach 44 Minuten mußte Engelhof im Doppelstein aufgeben und Gendarm konnte seinen neunten Sieg bezichtigen, wodurch er Steine auf zwei Siege voran ist, als nächster folgt nun Albert, der allerdings erst einmal Sieger war, da er nicht von Anfang an an der Konkurrenz teilnahm. Die nächste gewannen dann Gendarm und Steine. Die fünf besten, sechs Sieger und einer Meisterschaft. Mit weiteren Platz für den neunzigsten Platz. In den nächsten Tagen wird sich nach dem zweiten Siegerplatz herausstellen, daß die beiden noch noch kämpfen noch nicht lassen. Schließlich werden noch neunmal der 3 Siege und 4 Niederlagen zu verzeichnen hat.

Zum letzten Entscheidungsspiel vor Albert in Gendarmen Gendarm leicht überlegen, ohne jedoch überaus große Chancen zu haben, vor allem zeigte Gendarm wieder vorzuziehen am Boden, daß er aus der Warte läuft, die man allerdings nicht nicht bei ihm gewollt. Der Kampf mußte wegen Platzmangels abgebrochen werden.

Heute findet als erster Kampf die finale Entscheidung zwischen Gendarm und Steine statt, die bereits 1 Stunde 41 Minuten rangen. Auch die übrigen Kämpfe verlaufen gut.

## Bogen

Zu dem am Freitag, den 19. d. Mts., 20.30 Uhr stattfindenden Kampfschied des Polizeisportvereins können wir heute mitteilen, daß derselbe noch eine rechtliche Verbesserung erfahren. So findet u. a. jetzt Fin ger (Heros) gegen Zwickler (Pol.) und dürfte dieses Treffen außerst interessant werden. Auch die einseitige Paarung Baumann (Heros) - Wirt (Pol.) wird durch eine tolle Kampfschirma. Für den erkrankten Harns-Bannover erscheint der junge Odenburg G e n, der unsern Quäler G u l d e viel Anlauf abfordern wird. Durch seinen großen Kampf gegen M e e r (Vorfremde) in Odenburg wird diese Paarung einen besonderen Reiz auf die Bremer Vorfreude ausüben, zumal neue Mitglieder bestimmt gern zusehen sind. Alles in allem hat auch dieser Kampfschieß seine eigene Note und dürfte seine besondere Anziehungskraft nicht vermissen, welche ja schon die Teilnehmer am vorhergehenden Turnier mit sich bringen. Der Beginn ist, wie bekanntgemacht, 20.30 Uhr, Kaffeeöffnung 19.30 Uhr.

## Bereinsmitteilungen

R. A. Wanderer 1919 e. V. D. D. H. Donnerstag, den 18. d. Mts. abends 20.30 Uhr Versammlung bei Niko, Rabnitz, Ede Hohenortsherr.

Bremer Jiu-Jitsu-Club e. V.: Donnerstag, den 18. d. Mts., „Kampfsport“ in der Turnhalle der Oberrealschule in der Dechantstraße (Eingang Hierortstraße 27). Jeden Montag doreiligt zur gleichen Stunde „Selbstverteidigung“. Der Unterricht für neue Mitglieder ist kostenlos.

Großer Banomag-Sieg bei der ADAC-Meisterschaft. Die letzten Feinde der ADAC-Meisterschaft schloß den ersten großen Erfolg für die teilnehmenden drei Banomags-Bogen. Dieses Feind-Team, bestehend aus den Herren Lech, Bunte und Ballig, blieb als einziges Team der Klasse bis 15 Meter vollständig fehlerfrei. Das Banomag-Team erhielt die höchste Auszeichnung, den Team-Sonderpreis. Ferner wurden den Fahrern drei erste Preise in Gestalt von silbernen Ehrenbechern mit goldener ADAC-Medaille überreicht.

## Bier Köpfe

Eine mandchurische Geschichte von A. Lowry.

Der Militärschreiber im langen schwarzen Rock faltete das dünne Blatt gelbes Papieres auseinander und las:

„Aus dem Tisfilargefangnis ist der Chunhufe Tschu-li-ſjan mit seinen drei Helfershelfern geflohen. Ich befehle, alle Maßnahmen zu ergreifen, und sie tot oder lebendig nach Tisfilar zu bringen. Im letzten Falle genügt es, ihre Köpfe vorzulegen.“

Für alle zusammen werden 1000 Ta-Yen gezahlt. Für Tschu-li-ſjan allein sind 500 Ta-Yen ausgesetzt.

Dſjan-Dſjun von Tisfilar Tschu-li-ſchi.

Der Militärschreiber war mit der Lesart fertig und blickte schweigend auf seinen Vorgesetzten, den Kommandanten des Cheul-Debul-Grenzfords, Oberst Sun-Tu. Der Oberst Sun-Tu befaß durch die Zähne: „Auf jeden Fall gefangennehmen. Laß alle Soldaten alle Wege nach Tisfilar besetzen. Laß uns nur drei Mann zurück. Drei Mann sind Waſche genug!“

Als der Schreiber schon an der Tür war, hielt ihn ein Befehl noch einige Sekunden auf: „Von mir aus für jeden Kopf drei Ta-Yen Belohnung. Ich gebe von mir aus meinen Soldaten zu verdienen.“

Erst später sah vor dem Oberst sein Hauptkommandant Tschu-Tu und zeichnete lachende Bilder der künftigen Transaktionen:

„1000 Ta-Yen! Viel, viel Geld! Oberst Sun-Tu wird großer Kaufmann sein, und Tschu-Tu ein großer Kaufmann. Für das Geld eröffnen wir eine Haufhin-Fabrik und Schneap, kommen über die Grenze und bringen uns viel Geld! ...“

In der Nähe des Cheul-Debul-Kordons nimmt der Grenzfürst Argun, der das russische von dem chinesischen Territorium trennt, drei chinesische Flüsse: Van, Cheul und Debul, auf. Alle drei durchfließen die Tiefebene, die entweder von niedrigen Wald oder von Sträuchern bedeckt ist oder einfach eine Steppe bildet. In der Steppe, an den Hügeln leben armenliche Phantien der chinesischen Verbova-Jäger. Die Helle dieser gelblichen Springmäuse werden in China hoch geschätzt und die Arbeiterlöcher tun sich in Gruppen von fünf bis sieben Mann zusammen und ziehen hierher, um die zutraulichen Tierchen in Fallen zu fangen.

Zwei Soldaten des Cheul-Debul-Kordons durchführten Schritt für Schritt jedes Gefährde, jede Phantia der Jäger und sogar die Hügel auf, alle drei durchfließen die Tiefebene, die entweder von niedrigen Wald oder von Sträuchern bedeckt ist oder einfach eine Steppe bildet. In der Steppe, an den Hügeln leben armenliche Phantien der chinesischen Verbova-Jäger. Die Helle dieser gelblichen Springmäuse werden in China hoch geschätzt und die Arbeiterlöcher tun sich in Gruppen von fünf bis sieben Mann zusammen und ziehen hierher, um die zutraulichen Tierchen in Fallen zu fangen.

12 Ta-Yen ist viel Geld! ...

Und einmal bemerkten die Soldaten in einer leeren Jägerphantia vier Paar Weine. Das geübte Auge der Grenzsoldaten stellte sofort fest, daß es nicht Fäße von Jägern oder Kaufleuten waren — es waren abgetretene Schuhe und zerrissene Socken.

Die Chunhufen waren zu abgekehrt, zu müde, um noch an Wachtposten zu denken.

Im Augenblick hatten die Soldaten dünne Lederriemen in den Händen und fesselten die unvorsichtigen Räuber mit echt chinesischer Geschicklichkeit.

### III.

Der Oberst war sehr aufgeregt. Es waren sechs Tage vergangen, es fehlten immer noch zwei Soldaten und jede Spur der Chunhufen. Erst am fünften Tag schoßen sich in seine Phantia die vier gefesselten Räuber und ihre zwei glücklichen tadelnden Begleiter, die den Oberst mit ihren Gesätern an die versprochenen drei Ta-Yen für jeden Gefangenen mahnten.

Aber die Gedanken des Obersten waren jetzt nicht bei den Wünschen der Soldaten.

„In die leere Phantia! Einen Wachtposten davor! Zu mir der Schreiber und einen Kurier zu Dſjan-Dſjan!“, befahl er.

Die Soldaten verstanden, daß es jetzt nicht die richtige Zeit war, um an die versprochene Belohnung zu erinnern, und gehorchten schweigend. Der Schreiber erschien mit Fingerring, Zuckse und Papier und machte in Hysterie nach dem Diktat des Obersten:

„Von dem Kordon Cheul-Debul. Tschu-li-ſjan und seine drei Helfershelfer sind von mir, dem Obersten Sun-li, gefangen genommen worden. Morgen werde ich sie nach Tisfilar schaffen. Bitte mit dem Kurier die 1000 Ta-Yen zu schicken.“

Und darunter setzte der Schreiber eigenhändig: „Oberst Sun-li“, weil der Oberst jetzt die chinesischen Zeichen nicht schreiben konnte.

In der Nacht regnete und stürmte es. Von der Dede der Phantia tropfte es, der Wind blies durch die Fugen. Die Verhafteten, immer noch an den Händen und Füßen gefesselt, drängten sich in einer Ecke zusammen, um einander mit den eigenen Körpern zu wärmen. Um diesen Schutz und diese Wärme beneidete der Wachtposten die Chunhufen. Vergebens suchte er sich zu erwärmen, indem er sich recht viel Bewegung machte, um die Phantia herumzukommen. In seinem Eifer merkte er nicht, daß die Gefangenen sich nicht nur

wärmten, sondern mit den Zähnen immer dieselbe Stelle an den Riemen, der Tschu-li-ſjans Hände fesselte, zermagten ...

Regen, Wind, Donner vermischten sich mit dem unerdrierten Schrei des Soldaten, dann wurde alles wieder still bis zum nächsten Donnerschlag.

### IV.

„76, 77, 78!“ Der Schreiber stand vor dem nackten ausgebreiteten Körper und zählte die Schläge. Der alte Unteroffizier verstand sich ausgedehnt auf seine Arbeit. Er hatte einen Fuß auf das dicke Ende des Bambusrohres gestellt, von dem dünne Ende mit einem Strick hoch und ließ es mit mathematischer Genauigkeit auf den Körper des Schuldigen niederfallen. Der Soldat schrie nicht mehr. Beim vierzigsten Schlag hatte er das Bewußtsein verloren und fühlte nichts mehr.

Die anderen Soldaten des Kordons blickten mit erschrockenen Gesichtern voller Angst auf ihren Kameraden oder auf den Obersten.

„85, 90, 100 ...“ Der Schreiber war fertig und ging zu dem Obersten, der zusammen mit dem Kaufmann vor seiner Phantia stand. Er schlüßte seinem Vorgesetzten etwas ins Ohr, worauf der Oberst ihn sofort in die Phantia zog und sich dort lange mit ihm betrat. Dann erschien der Schreiber wieder, holte sich zwei besonders zuverlässige Soldaten heraus und schickte sie schwer bewaffnet in das Tal des Hai, wo die Chunhufen verhaftet worden waren.

### V.

Eine Woche später trafen zwei der Fallsteller auf dem Wege nach Tisfilar den Kurier des Cheul-Debul-Kordons. Nicht weit von ihnen stolperte das Pferd des Kuriers; ein Lederfackel, der am Sattel hing, fiel herunter, und vier verflümmelte Köpfe rollten aus dem Sack auf die Erde. Die Jäger bedeckten die Augen zu und liefen sofort zur Grenze, weil sie gesehen hatten, was sie nicht sehen durften, und sich nie mehr sicher fühlen konnten.

Die Köpfe von vier Verbova-Jägern hatten die Köpfe der Chunhufen ersetzt. Aber Tschu-li-ſjan war nicht dankbar. Sein Name kam bald in Verbindung mit neuen Ueberfällen an der Ostchinesischen Eisenbahn und der Oberst Sun-Tu mußte seinen Kordon und seine neue Haufhinfabrik verlassen.

## Mystisches Erlebnis

Von Leni Njan

Ich weiß nicht mehr, wer sie zuerst bemerkte. Jedenfalls fiel sie uns durch ihren ungewöhnlich schönen Gang auf. Sie ging in schmalen Lederhosen und so leicht, daß es schien, als glitte der Mantel einfach unter ihren Füßen weg.

„So kann nur eine Pariserin gehen“, sagte Hannes anständig. In diesem Moment drehte sich das Mädchen um und warf einen langen Blick unter blaugelbemten Lidern wie einen Laßo um Hannes. Seine Augen trauten aus ihren Höhlen wie bei einem Erdbeben. Der Laßo jag ...

Einige Tage später traf ich Hannes wieder. „Diese Pariserinnen ...“ sagte er, „sind begreiflich du das? Dieses Mädchen hat von Anfang bis zu Ende kein einziges Wort gesprochen. Ich spreche sie auf Französisch an. Sie lächelt und

geht langsam neben mir her. Nie im Leben werde ich ihr Gesicht vergessen. Dieses zärtliche Kinder- gesicht, in dem nur der Mund erwachen kann. So kann nur eine Pariserin aussehen. Mein Gott, ich werde mich nie mehr in eine deutsche Frau verlieben können noch diesem Mädchen. Die ganze Zeit hatte sie ernste sorgenvolle Augen, wie ein verlegenes Kind, das nicht recht weiß, was es tun darf und was eigentlich gut und böse ist. Auf meine Fragen antwortete sie überhaupt nicht. Ich denke zuerst: Vielleicht hat sie außer in den französischen Gesellschaften noch keinen Deutschen kennengelernt, und mein Akzent erinnert sie an den „Marabaren“, den man ihr in der Schule eingepaukt hat. Ich bemähe mich also in möglichst flüchtigem Französisch zu sprechen. Sie freilich

bedeckte ihm den Kopf und die abweichenden Hände mit Fäden. Unter Tränen gelobte er: „Meine Kameraden — die ganze Waſche ...“ Wir befruchteten den Herrn Oberleutnant heute nacht. Das gibt seinen Widerstand — da ist jeder dabei von den Soldaten!“

22. Fortsetzung

## Vorck / Der Weg in die Freiheit

Lebensroman eines Freiheitskämpfers / Von Paul Burg / Verl. von R. F. Koehler

Wie ein ganz Junger erschien er Dannen in seinem übergroßen Eifer, und sie fand sich schwer in die neue Lage. Die Damen des Regiments begegneten ihr kühl und fremd. Einige besaßen sich sogar, der Herr von Vorck habe ihren Männern nur Mißbilligkeit gebracht. Was sei hier früher für ein bequemes und fideles Leben gewesen, als man noch von keinem eisernen Vord etwas ahnte!

„Mein Mann will nur das Nichtigste — er beschränkt Krieg und bereitet vor.“

„Krieg oder nicht — mehr als totgeschossen werden kann keiner. Wozu aber diese Schinderei einer ganzen Garnison?“

„Um die Truppe in der Schlacht dem Feinde überlegen sein zu lassen!“

„Als ob ein Herr von Vorck Wunder tun könnte!“

Da trumpte aber Frau Johanna mächtig auf: „Ich glaube an meinen Mann — ich bin gewiß, daß er an dem verlosterten Heere Wunder tun wird!“

„Sie leiden ja selber unter seiner Tyrannei — wir leiden alle. Und dafür wird der Oberleutnant Vord seine Truppe schon bald kriegen!“

Darauf freuten sich alle brennend, die „ängstlichen Krähfüßler“, die Vord die Regimentsdamen zu nennen pflegte.

Freitag

Als er nach den Herbstmanövern vor seinem Könige stand, schien die „Strafe“ doch gelinde auszufallen. Friedrich Wilhelm III. sah den ob seiner unumstößlichen Strenge und Gerechtigkeit bedrückten jüngsten Regimentskommandanten seiner Armee lange neugierig an.

„Sehr zufrieden — sehr!“ sagt er schließlich in seiner schnurrigen Art, nur abgeklärte Worte herauszuklopfen. „Ganz neue Waffe aus Jägern gemacht — bravoured! Flanzen und Spitze großartig weit gezogen — riesige Front — auch großartige Nacht — war Lotterbande ... sehr zufrieden ... danken Ihn!“

Dies königlob sprach sich zwar schnell im Regiments herum und machte auch die schärfsten Gegner Vords bedenklich, aber man wollte ihn weghaben und das alte bequeme Leben wieder führen.

Wie war es möglich, einem oben so gut angeschriebenen Kommandeur etwas auszuwickeln?

Der Zufall kam ihnen zu Hilfe. Eines Morgens lag der Regimentsquartiermeister tat in seinem Bett, mit einem Schuß durch die Stirne — und in der Kasse fehlten 15 000 Taler!

Ein junger Majorführte die Untersuchung. Vord schmur auf Ehrenwort, er habe mit den Unterschlagungen nichts gemein.

„Herr Oberleutnant, ich muß Sie um Ihren Degen bitten. Sie haben in der vorigen Garnison

hoch gespielt und leben in engen Verhältnissen — ich muß Sie auch bitten, in Arrest zu gehen!“

Kein Wort brachte Hans David von Vorck hervor. Er legte seinen Degen vor den General auf den Tisch, Schärpe und Pistolen dazu — und ließ sich abführen.

Der Offizier vom Dienst machte eine ungeschickte Bewegung, als wolle er dem Arrestanten die Pistole auf dem Tische zusetzen — aber ein furchtbarer Blick, schon mehr ein Blick aus Vords grauen Augen ließ ihn ergründen.

Als der arrestierte Kommandeur sein Amtszimmer verließ, warf er noch einen letzten Blick um sich — sah den Abreißkalender an der Wand den 18. Januar zeigen.

Freitag. Vor hundert Jahren ist das Königreich in Königsberg gerettet worden — und der Schwärze Adoranden gestiftet! Vergelt, ich will nicht Vord heißen, wenn ich ihn nicht ertrogen werde — ich will nicht einmal ein Jahr in Königsberg auf der Festung gefesselt haben, wenn ich diesmal nicht bereits aus dem Arrest kommen werde!

Der Kopf hoch und frei auf seinen breiten Schultern tragend, den Blick geradeaus gerichtet, schritt er in den Arrestkeller und hand dort noch eine Stunde lang, und wieweil auf einen Fied im Dunkel starrte. Gott, wie sehr mußte man ihn in seinem Regimente fürchten und hassen!

Die Waſche brachte ihm Brot und einen Krug Wasser. Der brave Junge, der ihm die large Kost reichte, schlug die Augen nieder.

„Was — du?“

„Ach, Herr Oberleutnant! Sie müssen hier wieder heraus!“ Der Mensch fiel ihm zu Füßen. Und

meine Hand und schneigt. Es war etwas Mystisches um diese Frau. Wahrscheinlich, ich habe in Deutschland auch keine Adepten erlebt. Wer

in wahren war?

Die Bekrimerin brach mitten in einer heißen Ummarmung in einen Schrei aus: Sie mußte, wie wichtig um telefonieren!“ In welcher Lage muß eine Bekrimerin nicht unbedingt telefonieren? Die kleine Schönheitsleiterin in Potsdam fragte mich in dem Augenblick, in dem ich sie wohl am Staatstheater in Berlin unterrichten kamte und fing sofort an, den Konig der „Jungfrau“ herzufragen. Und das Größelchen aus Leipzig fragte mich, nachdem wir uns sehr unterhalten hatten, ob ich überhaupt frei und schmar, daß sie ein neues Leben begründen wolle.

„Und was war nun mit dem Wädelchen“, fragte ich, „warum sagste sie nichts?“

„Das ist mir doch immer noch unbegreiflich“, antwortete Hannes angezogen. „Ich rede auf sie ein, ich werde allmählich nervös. Schließlich ist Liebe doch kein Traupflocker, nicht wahr? Ich sage alle französischen Geistesleiten her, die ich jemals bei Deodra gesehen habe, sie lächelt mich an und schneigt. Nur einmal sagt sie leise: O la la!“

„So lebst du“, nebelte, wie die Bekrimerinen eben so etwas sagen. Das Unelastische, das Mystische um diese kleine hübe Petre blieb bestehen. Ich habe ihr Geheimnis nie beate nicht ergründet. War sie taubstumme ... war sie unglücklich ...? Vielleicht war sie auch verheiratet und sprach nicht aus Furcht, ich könnte sie nach ihrem Namen fragen ... oder aber ihr war etwas ernstes Erlebnis, und es hat ihr die Sprache verschlagen.“ Hannes lächelte leisehaftig bei dieser Vorstellung und sah mich fragen an.

„Vielleicht hatte sie nur schlechte Fäße“, bemerkte ich tolllos.

„Düstern!“ sagte Hannes ebenso und verabschiedete sich müde.

Am selben Abend ließ ich allein in einem kleinen Zingeltengel auf dem Marktmarkt. Da tritt gleich am Anfang des Programms eine Zeitungsleiterin. Ich traue meinen Augen nicht. Mit genau demselben erdenbernen Schritten wie das Mädchen von Montmartre ging sie über das Seil. Als sie sich umwendete, erkannte ich auch das Kindergeicht mit den Saugaugen und dem erwachsenen Mund wieder. Wie gut mir, daß Hannes nicht mitgelaufen ist, diese Enttäuschung nicht erlebt hat. Denn nichts „Mystisches“ ist mehr um sie, als sie ihrem Partner mit schallender Stimme zuruft: „Sei schlüßig, Schorch ... du hochig — hipp!“

Und der Schorch mit dem gelackten Scheitel hängt sie in seinen Armen auf.

Sie hatte, ebenso wie Hannes, Wert darauf gesetzt, ihr „Wade in Germany“ zu verlegen, um ihm besser zu gefallen und weil sie Angst hatte, als Erbschenden weniger gärtlich geliebt zu werden als echte Pariserin.

„Ich werde eine Geschichte schreiben: „Mystisches Erlebnis“, vertraute mir Hannes gestern an. „Ich auch“, sagte ich.

Die beste Bezugsquelle für Qualitäts-Kaffee ist und bleibt der Einzelhändler

# Klipp's Kaffee

Seit 50 Jahren Qualitäts-Kaffee

bedeckte ihm den Kopf und die abweichenden Hände mit Fäden. Unter Tränen gelobte er: „Meine Kameraden — die ganze Waſche ...“ Wir befruchteten den Herrn Oberleutnant heute nacht. Das gibt seinen Widerstand — da ist jeder dabei von den Soldaten!“

„Ach, Herr Oberleutnant! Sie müssen hier wieder heraus!“ Der Mensch fiel ihm zu Füßen. Und

(Fortsetzung folgt)

# Aus der Bewegung

## Marristische Korruption

### Ueberfüllte Versammlungen im Café Lehmtuhl und Café zur Post

Die Ortsgruppe Walle hatte zu einer Versammlung im Café Lehmtuhl aufgerufen, in der die Senatoren P. Lauer und P. Heider über „Marristische Korruption“ sprachen. Schon frühzeitig war der Saal von Café Lehmtuhl so überfüllt, daß eine Parallelversammlung in dem gegenüberliegenden Café zur Post angelegt werden mußte, dessen Saal auch nicht ausreichte, um alle Zuhörer zu fassen. Zunächst nahm Senator Lauer das Wort und führte aus, daß die Nationalsozialisten es niemals unterlassen werden, dem Arbeiter in Versammlungen Aufklärung zu verschaffen über das von den Marristen verbreitete Gerede. Auch die heutige Versammlung zeige erneut, daß jeglicher Klassengeist überwunden sei und einer vergangenen Epoche angehöre. Schon im Kriege habe sich erwiesen, daß der größte Idealismus beim schaffenden Menschen liege, bei dem Stand, dem niemals die Behandlung zuteil wurde, die erforderlich war, um eine gesunde Arbeiterklasse heranzubilden. Der deutsche Arbeiter müsse jetzt an den ersten Maßnahmen erkennen, daß unser Führer den Kampf für diesen Stand nicht aufgeben werde, weil er wisse, daß die Behandlung eines Volkes zum größten Teil vom Arbeiter ausgehe. Wir sind stolz darauf, uns Arbeiterpartei zu nennen, so führt P. Lauer fort, denn wenn heute das Bürgertum, das sich in den vielen Jahren von uns abstricht, zu uns kommt, so sagen wir: Wir werden Euch verpflichten aus Eurer Zugehörigkeit zur NSDAP heraus, Euren Arbeitern mehr Recht zu geben. (Langanh Beifall). Heute sei dem Arbeiter die letzte Chance gegeben, sich einzureihen in die Front, sich ebenfalls einzugliedern in die braune Armee, um damit dem Ausland gegenüber den gegenseitigen Willen der Nation zu bekunden, um zu beweisen, daß in Deutschland nur der Wille unseres Führers maßgebend sei. P. Lauer kam dann auf einige augenblickliche Ereignisse zu sprechen und setzte seine Rede mit den Worten fort, daß

der schwerste Teil der Revolution uns noch bevorstehe. Man nehme an, daß sich nicht unerhebliche Komplikationen herausstellen würden, wenn es zur Entwicklung des sozialistischen Teils in unserem Programm komme. Zu den weiteren Aufgaben der Regierung werde die Kultivierung des Deblanses gehören. Damit wäre weiten Kreisen Gelegenheit geboten, sich wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern. (Lebhafte Zustimmung). Eine Arbeitslosigkeit sei nur dann gegeben, wenn für den Menschen zwar das Lebensbedürfnis vorhanden sei, er jedoch aus irgendeinem Grunde zur Arbeit stehen müsse. Was den Import und Export anbetreffe, so meinte P. Lauer, daß es nicht angängig sei, einen Artikel zu importieren, dessen Produktion in Deutschland möglich sei, der Export aber aus Kosten des deutschen Binnenmarktes sei ein Verlust der Wirtschaft.

Das Geld, der Materialismus, sei unentbehrlich, die Arbeit sei das primäre, nur sie allein könne den Lebensbedarf eines Volkes sichern und sichern. Heute sei auch in den Arbeiterkreisen bekannt, daß das Herz Adolf Hitler mit allen Fasern dem deutschen Arbeiter gehöre, den Beweis dafür habe der Tag des 1. Mai geliefert (Langanh Beifall). Zum Schluß seiner Ausführungen sprach P. Lauer die Hoffnung aus, daß die Kraft unseres Führers uns erhalten bleiben möge, zum Segen der deutschen Arbeit und zum Segen der deutschen Arbeiterklasse. Die Rede des Senators Lauer löste sehr oft den einstimmigen Beifall aus; die Begeisterung für diesen vorzüglichen Redner zeigte sich bei seinem Verlassen des Lokals in stürmischen Ovationen fort.

Senator Heider eroberte sich mit seinen ausgezeichneten, oftmals in recht launiger Weise gebrachten Ausführungen, die Herzen der Zuhörer. Er gab zunächst ein Bild über die Korruption in den einzelnen Betrieben und fuhr dann fort, daß die Nationalsozialisten aus der klaren Erkenntnis heraus, daß die gesamte Nation neu aufgebaut werden müsse, zuerst dem Arbeiter das Lebensnotwendige sichern würden. Daraufhin bedrückte sich der Lausitzer Volkslied, nur bedrückte könne ein Stein auf den anderen gesetzt werden, um endlich ein Deutschland der Sauberkeit und Ordnung zu schaffen. Überall in Deutschland habe sich in gleichem Ausmaße die Korruption der sogenannten Arbeiterführer gezeigt, nichts sei getan worden zur Erhaltung der Arbeiterklasse. Die Zeit der Wehrheitsbeschlüsse sei vorbei, denn der einzelne werde für seine

Tat in vollem Umfange verantwortlich gemacht. Niemand könne die Freiheit eines Volkes von innen heraus bekämpft werden und niemals, so führt P. Heider fort, kann ein Volk innen her sein, wenn es außen verstimmt sei. Man habe zwar dem Arbeiter Sozialismus gepredigt, weil man ihn der Hochfinanz ausliefern wollte. Wir Nationalsozialisten seien uns immer bewußt gewesen, daß ohne Opfer ein Staat nicht leben kann, darum sei unser Volk in dem Augenblick in dem es gemeinsam gegen die Hochfinanz aufstehe, unüberwindlich. Die Zeit des Brudertampies habe aufgehört durch das Wort unseres Führers, dessen wir auch in dieser Stunde gedenken wollen. — P. Heiders Rede wurde auch beifällig aufgenommen. Ein Zugabeakt unter den geliebten Führer und der Gesang des Volkliedes bildete den Abschluß dieser höchst eindrucksvollen Versammlungen in dem ehemals roten Westen, dessen Arbeiterklasse heute geschlossen hinter unserem Führer steht.

### Bildung des Seemanns-Standes

Nachdem schon vor dem 1. Mai sich mehrere seemannische Berufsverbände dem Leiter der Hauptfachgruppe Seefahrt der NSDAP, Bremer Bürgerchefspräsident P. Thiele, unterstellt haben, ist nunmehr P. Thiele der Führer aller seemannischen Berufsverbände geworden.

Am 2. Mai fand die Hauptgeschäftsfellen des Verbandes Deutscher Schiffingenieure in Hamburg und des Verbandes Deutscher Kapitäne und Steuerleute der Handelschiffahrt und der Hochseefischerei in Altona auf Anweisung von P. Thiele durch E.A. befohlen wurde. Nunmehr hat sich auch die Arbeiterschaft seemannischer Berufsverbände (NSDAP), die insgesamt 10 Verbände umfaßt, der Hauptfachgruppe Seefahrt der NSDAP unterstellt. Damit ist P. Thiele zum Führer aller seemannischen Arbeitnehmer geworden, womit das Ziel der NSDAP-Arbeit unter den Seelenten erreicht ist, nämlich die Schaffung eines Seemannsstandes und die Überwindung der heillosen Zersplitterung in einer Anzahl von kleinen Verbänden.

### „Arbeiterforum“ amtliches Organ des NSDAP

Am 15. Mai ist das beim deutschen Arbeiter seit Jahren als Kampfblatt der NSDAP bekannte „Arbeiterforum“ um erstmalig als offizielles Organ des NSDAP und des NSB-Bundes in einer Gesamtauflage von vier Millionen erschienen. An der Aufmachung hat sich nichts geändert. Das denkwürdige Heft bringt Geleitworte des Leiters des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Dr. L. C. h., sowie in Bild und Wort eine eindrucksvolle Erinnerung

an die großen und für das deutsche Arbeiter-tum historischen Tage des 1. und 2. Mai.

**Ortsgruppe Wollmershausen**  
Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe zieht morgen um nach Wollmershauserstraße 267/269 (bei Schloß). Einige Parteigenossen werden gebeten, sich heute vormittag 10 Uhr bei P. Schmidt zu melden, um beim Umzug beifällig zu sein.

**Abt. NSDAP**  
Die Mitglieder der NSDAP betätigen sich geschlossen an der großen Kundgebung des Nationalsozialistischen Studentenbundes am 18. Mai, abends 20 Uhr, im Casino.  
Kreisleiter Müller.

**NSDAP-Ortsgruppe Walle**  
Donnerstag, 18. Mai, 20.30 Uhr, findet im „Café zur Post, Waller Heerstraße 100, unter Mitglieder-Versammlung statt. Kreisleiter P. Müller spricht über die Gewerkschaftsfragen. P. Barthel hält einen Vortrag über den 1. Mai in Berlin. Sämtliche Mitglieder haben zu erscheinen.  
NSDAP, Walle.

**Ortsgruppe Horn-Oese**  
Am Freitag abend 8 1/2 Uhr findet im Saale der Gastwirtschaft „Aurich“ die dieswöchentliche Mitglieder-Versammlung statt. Gäste willkommen.  
**Abt. NS-Frauenchaft!**  
Die auf gelungenen Bilder von der Fahrt in die Lüneburger Heide. Abzug am Breitenweg 9 zwischen 11 und 17 Uhr.  
Neuwerker Treiben für die Einreichung der Liste betr. Kindertransport 20. Mai 1933.  
Kreisleiterin.

**Filmabend des Sturmabn 1/75**  
Heute, Donnerstag, den 18. Mai 1933, 20.30 Uhr, findet in den Centralhallen ein Filmabend des Sturmabn 1/75 statt, der allen deutschen Volksgenossen die großen Ereignisse der letzten Zeit nochmals vor Augen führen soll. Zur Vorführung gelangt:  
„Der Tag von Potsdam“ und „Der Tag der Deutschen Arbeit in Bremen und Berlin“. Jeder Film läuft ca. 1 Stunde und wird begleitet und umrahmt von der Sturmbann-Führung. Eine Unterbrechung über einen und längere der EW. wird dem Abend einleiten. Eintritt 20 Pfg., Erwerblos, nur an der Kasse, 20 Pfg. Es empfiehlt sich, den Vorverkauf zu benutzen, da ein großer Teil der Karten bereits abgekauft ist. Vorverkaufsstellen sind: W.P., Papenstraße; Bremer Laden, Papenstraße; Wolz, Schiffahrt; Schöfer, Pelzerstraße; Niemeyer, Angerstraße und Loh, Lohwegstraße.  
NSAP

**Fahrt nach Bad Nordersee**  
Auf diesseitigen Wunsch ist der Schlußtermin für den Remonten verlängert und auf den 18. Mai 1933 festgelegt worden.  
National-Sozialistischer Kraftfahr-Korps  
Verwaltung Nord.

### Aus Schlageters Heimat

#### Tag der deutschen Jugend

und weitere Bilder morgen

im JB

### Blätter und Briefe

Ausstellung in der Staatsbibliothek

Namen und Ideen beengender Größen des Geistes und der Politik können uns vertraut sein wie die Gegenwart. Man hat sich mit allen ausführlich oder flüchtig befaßt, ohne indessen den Träger menschlich nahe zu kommen. Sie trönten so himmelhoch über uns und unserer Zeit, daß wir jede feile Bindung zu ihnen verloren haben, weil alles das, was uns von ihnen zu Gesicht kommt, die unpersonliche Note des graphischen Drucks trägt. Ganz anders, menschlich näher, rückt uns z. B. Melancthon, wenn wir uns in die kleine, reichlich laudere, ein wenig bebauete Schrift von Luthers Freund verliehen können. So geht es uns bei Erasmus von Rotterdam, Kaiser Rudolf II. und vielen Fürsten und Feldherren des XVII. Jahrhunderts. Auch aus der Zeit des großen Preußenkönigs finden wir in der Staatsbibliothek interessante Urkunden und lebendige Beispiele der großen fürsorglichen Tätigkeit Friedrichs des Großen. Von ganz besonderem Interesse ist ein Brief des großen Königsberger Philosophen Immanuel Kant, der auf eine Anfrage eines jungen Studenten in dem Brief ausführliche Antworten für ein Studium gibt. Daneben finden wir alle Göttinger Taschenalender, mit reizenden Stichen Chodowick's. Auch Wobesblätter des gleichen Meisters ebenfalls im kleinen Format. Es handelt sich um die einzigen Wobesblätter des gleichen Meisters ebenfalls im kleinen Format. Es handelt sich um die einzigen Wobesblätter des gleichen Meisters ebenfalls im kleinen Format. Es handelt sich um die einzigen Wobesblätter des gleichen Meisters ebenfalls im kleinen Format.

wir in einem Auftrag an Faerber kennen. Wie viel lebensbejahende Freude und wohl tuniges Verständnis zeigt Goethe für eine Dichterin, die haben wir den Weltmann Goethe der nichts gering sah. Ebenfalls ist Schiller mit einigen inneren Handchriften versehen.  
In die Zeit der Befreiungskriege führen uns Blätter von Gleiß, Taubert, Wälder, Oelsenmann, Höpfer. In Widerspruch zu den bekanntesten schillernden Deutlich des Marschalls Blätter steht uns eine klare, ausgleichende Namensunterfertigung des Feldherrn. Und so wie Höpfer einen Brief unterschreibt, so mußte er ihn unterschreiben, Energie, Selbstbewußtsein und Mut sprechen aus den wenigen Sätzen der Unterschrift. Weiter gleiten die Blätter über Gleiß, Ernst Moritz Arndt's, Max von Schenkendorff's zu dem Dichter des Deutschen Liedes Hoffmann von Fallersleben. Das wertvollste sind stellt ein Widmungsblatt des Dichters mit der ersten Strophe des Deutschlandliedes dar. Daneben ein fast unbekanntes Deutschlandlied, das gerade in der gegenwärtigen Zeit wegen seiner Eingängigkeit für uns von großem Wert ist.

**Deutschland! Deutschland!**  
Sei mir gegrüßt, mein Vaterland!  
Dein bin ich und bleib ich mit Herz und Hand.  
Wie schlägt vor Lust  
Mir's Herz in der Brust  
Deutschland! Deutschland!  
Sei Deinem Namen.

**Deutschland! Deutschland!**  
Du hast zerrüttet das Reich der Nacht,  
Hast mutig geschlagen die Geisterflucht;  
Die Lüg' erbleicht,  
Die Finsternis weicht  
Deutschland! Deutschland!  
Sei Deinem Namen.

**Deutschland! Deutschland!**  
Sei mir gegrüßt, Du Morgenstern!  
Du leuchtest so hoffnungsvoll von fern.  
Die Zukunft lacht  
Trotz dunkler Nacht  
Deutschland! Deutschland!  
Sei Deinem Namen.

Außer den Handchriften finden wir von Hoffmann von Fallersleben auch die Erläuterungen seiner Dichtungen, die in der Schweiz verlegt wurden.

Den Aufstieg, das Werden des Deutschen Reiches veranschaulichen uns die Handchriften des ersten deutschen Flottenchefs Admiral Bromm, Johanna von Wisnart, des großen Kanzlers Lebensgeschichte, bezeugt uns in wenigen Zeilen, aus denen ihre fürsorgende Mütterlichkeit spricht. Auch Wisnarts Unterschrift mit den zugehörigen Sätzen zeigt im kurzen Druck von der Kraft des Mannes, mit zarten, feingebogenen Beren. Klaus Groß ist ebenfalls mit einigen Blättern, aus denen die ergebundene Kraft seiner niederdeutschen Seele spricht, vertreten. Aus den vielen Handchriften, die alle zu erwähnen eine Unmöglichkeit ist, heben wir einen Brief Hans von Bülow's, eine Widmung Franz Hoff's und einen Brief Clara Schumanns hervor. Nicht vergessen seien zwei Manuskripte Alexander von Humboldt's.

Die Sammlung in der Staatsbibliothek ist überaus reichhaltig und aufschlußreich.  
D. F.

**Orgelstunde**  
St. Petri  
Wieder gab Richard Fiesche in einer Orgelstunde im St. Petri-Dom vielen mit seinem meisterlichen Spiel Gelegenheit zur inneren Einkehr und Erbauung. Mit

einem kurzen Präludium und einer Fugue amoll von Bach, einem Meister des 18. Jahrhunderts leitete er den Abend ein. Es folgten dann Chorvorspiele moderner Komponisten. Das Vorkpiel zu „Nun sich der Tag genend hat“ gestaltete sich zu einer sehr verbundenen Sonatenerde, die mit einem schmerzlichen, leidvollen Mollard schließt. In Form einer Passacaglia ist die Einführung zu „Nun meine Freunde“ von Friedrich Carl Ernst gehalten. Der erste Satz ist leise gehalten, der zweite dagegen steigert sich zu mächtigen, aufwühlenden Tonskulpturen; das ist keine in dogmatische Form gepreßte Kirchenmusik mehr, das ist inneres und eigenes Erleben. Das innig-jartige Vorkpiel zu „Mein Jesus laß ich nicht“ von Max Reger brachte sehr Fiesche mit feinsinnigem Verständnis zu Gehör und löste bei den Hören schlichte Gefühlsregung aus. Nur schwer vermochte man sich nach dieser arten Musik auf die strenge, herbe Form des Präludiums „O Gott Du frommer Gott“ einzufassen, doch wurden auch hier durch ausgezeichnetes Spiel alle Schönheiten ans Licht gezogen. Geleitet wurde die Stunde mit einer Passacaglia amoll von Almeister Bach, die unter den formenden Händen zu ausdauernder Größe emporschwang und in allen Zeilen reiflos ausgedeutet wurde. Es machte uns besondere Freude, feststellen zu können, daß die Orgelstunde, die von nun an regelmäßig jeden Donnerstag um die nächtliche Zeit stattfinden soll, außerordentlich gut besucht war, besonders von der Jugend  
W. F.

St. Petri-Dom, Sankt, Donnerstag, 19. Mai, Orgelstunde. An der Orgel: Richard Fiesche, 1. Dietrich Buxtehude, Passacaglia amoll, 2. J. S. Bach, Chorvorspiele. c) Das alte Jahr vergangen ist; d) Wieher Jelu, wir sind hier; e) Es ist das Teil uns kommen her. 3. Max Reger, Große Fugue, „Ein feste Burg ist unser Gott“.





